Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1931

33 (21.1.1931) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM., an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 21. Januar 1931.

47. Jahrgang. Nr. 33.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Rimmig; f. Kommunalpolitik: R. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80a — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Kampf gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz:

Bayern klagt gegen das Reich.

Ein Beschluß des Ministerrats.

TU. München, 20. Jan. Der Ministerrat beschloß am Dienstag einstimmig, die Klage wegen des Steuervereinheitlichungsgesetzes beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zu erheben. Die Klage wird samt der Begründung in kürzester Frist abgehen.

*

m. Berlin, 20. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Bayerische Volkspartei hat sich ausgerechnet den Reichsgründungstag ausgesucht, um eine geharnischte Protestkundgebung gegen die Reichsregierung in die Welt zu setzen, die fast wie eine Kriegserklärung klingt. Sie macht der Reichsregierung den Vorwurf, daß die Notverordnung vom 1. Dezember, soweit sie das Steuervereinheitlichungsgesetz übernommen hat, ein schwerer, mit den Grundsätzen der Reichsverfassung in Widerspruch stehender Eingriff in die Rechte der Länder sei und deshalb die Bayerische Regierung veranlasse, Klage beim Staatsgerichtshof zu erheben. Damit nicht genug, droht sie auch mit der Anwendung der letzten politischen Mittel", was also Loslösung vom Kabinett Brüning zu gegebener Zeit heißen solle.

Der Streit, der hier zum erstenmal in aller Oeffentlichkeit ausgefochten wird, hat hinter den Kulissen schon lange die Gemüter in Erregung versetzt. Die Bayern haben schon im Dezember behauptet, daß das Steuervereinheitlichungsgesetz für sie untragbar sei, weil es ihre Finanzhoheit einenge. Sie haben damals aber nicht die letzte Folgerung gezogen, die in der Zustimmung zur Aufhebung der Notverordnung bestanden hätte, wohl weil sie hofften, daß sie im Wege der Verhandlungen es erreichen würden, vom Kanzler noch wertvolle Zugeständnisse zu bekommen. Das ist ihnen bisher nicht gelungen.

Die Reichsregierung hat in dem ganzen Fall allerdings nicht glücklich operiert. Sie hat die Steuervereinheitlichung erst im letzten Augenblick in die Notverordnung hineingenommen, also dabei auch den Reichsrat ausgeschaltet, und die Länder — Bayern steht mit seinem Widerspruch nicht allein, — können mit Unrecht darauf hinweisen, daß die Voraussetzung des Artikel 48 nicht gegeben war, weil ja dieser Teil der Notverordnung erst am 1. April nächsten Jahres in Kraft tritt. Herr Dietrich hatte aber wohl die Ueberzeugung gehabt, daß eine Beschlußfassung des Reichsrates Monate dauern würde, und daß dann nachher keine Zeit mehr für die Vorbereitungen der Durchführung wäre. Er hat auch in den bisherigen Verhandlungen immer den Standpunkt vertreten, daß es sich ja nur um eine Rahmengesetz handle, daß also die finanzielle Bewegungsfreiheit der Länder bei der Neugestaltung der Grundsteuer und der Gewerbesteuer nicht wesentlich eingeengt wäre. Ueber die verfassungsrechtlichen Zusammenhänge wird ja nun der Staatsgerichtshof entscheiden.

Die politischen Folgen aber sehen offenbar nicht ganz so gefährlich aus, wie sie sich aus dem Text der Entschließung der Bayerischen Volkspartei vielleicht herauslesen ließen. Die Partei hat offenbar der Stimmung ihrer Wähler Konzessionen machen müssen. Sie scheint aber praktisch doch das Urteil des Staatsgerichtshofes abwarten zu wollen. Darüber können einige Monate vergehen, so daß die Gefahr, die noch vor wenigen Wochen bestand, daß die Bayerische Volkspartei sich offiziell vom Kabinett zurückziehen und Herrn Schätzel abberufen würde, zunächst wohl als beschworen angesehen werden kann.

Strafrechtsausschuß ohne Nationalsozialisten.

• **Berlin, 20. Jan. (Funkspruch.)** In der heutigen Sitzung des Strafrechtsausschusses des Reichstages waren die Nationalsozialisten nicht erschienen, ohne ihr Fernbleiben mitgeteilt oder irgendwie begründet zu haben. Vorsitzender Dr. Kahl (DVP.) erklärte darauf, daß er das Fernbleiben einer Partei dem Aeltestenrat mitteilen werde. In einer Geschäftsordnungsaussprache traten die Ausschußmitglieder für die Vornahme einer allgemeinen Aussprache über die Strafrechtsreform ein. Nach der Einzelaussprache wurden die fünf ersten Paragraphen des Strafgesetzbuchentwurfes, die den Geltungsbereich des Gesetzes festlegen, angenommen.

Eine Erklärung der Nationalsozialisten.

Die nationalsozialistischen Ausschußmitglieder veröffentlichen eine Erklärung, wonach dieses Fernbleiben nicht etwa eine grundsätzliche Ablehnung jeglicher Zusammenarbeit im Ausschuß bedeuten solle. Vielmehr bestimme sich die positive Mitarbeit der Fraktion an dem neuen Strafgesetzentwurf von Fall zu Fall. Zur Begründung dieser Haltung heißt es in der Erklärung: Das objektive Recht des Staates sei geistig von der Art und Weise seiner Handhabung nicht zu trennen. Die Vollziehung der Strafjustiz im gegenwärtigen Staat einschließlich des Gnadenverfahrens stehe unter dem Einfluß marxistischer Parteiwillkür. Sie lasse eine ausgesprochene Tendenz zur wohlwollenden Begünstigung großkapitalistischer Schieber erkenner Die nationalsozialistischen Mitglieder vermöchten daher nicht an einer Unternehmung mitzuwirken, bei der gerade die Träger des Verfalls für sich das Recht in Anspruch nähmen, neue Strafgesetze zu machen.

Zu der Erklärung über die Gründe des Fernbleibens der Nationalsozialisten vom Strafrechtsausschuß wird wird von der Nationalsozialistischen Reichstagsfraktion mitgeteilt, daß sich die Nationalsozialisten von der nächsten Sitzung des Strafrechtsausschusses an regelmäßig an den Arbeiten beteiligen und in der nächsten Sitzung noch einmal zu dem Vorfall Stellung nehmen.

Ein eigenartiges Mißverständnis

Amtliches Verbot von Reichsgründungsfeiern?

m. Berlin, 20. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In verschiedenen Schulen in Frankfurt a. d. O. sind die Reichsgründungsfeiern im letzten Augenblick verboten worden. Das hat bereits zur Einbringung parlamentarischer Anfragen geführt. Auf die Beantwortung dieser Interpellationen darf man gespannt sein. Inzwischen haben sich aber die zuständigen preußischen Behörden schon veranlaßt gesehen, einiges zu dem Verbot zu sagen. Sie sprechen von Mißverständnissen und erklären, daß ein Verbot von seiten der Regierung nicht ausgegangen sei. Dagegen sei es richtig, daß ein Schulrat eine Anordnung herausgegeben habe, die möglicherweise mißverstanden worden sei.

Wie aus Frankfurt a. d. O. hierzu berichtet wird, ist für das Verbot der Reichsgründungsfeiern der Regierungsdirektor Elsholz (S.P.D.) verantwortlich. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preußischen Landtag hat inzwischen die Angelegenheit zu einer Großen Anfrage im Preußischen Landtag gemacht.

In Berlin mußten, so wird weiter bekannt, in verschiedenen Schulen die Schüler erst vorstellig werden, um Gedenkfeiern zu erreichen. Das ist mindestens ebenso unbegreiflich und wird restlos aufgeklärt werden müssen.

Curtius beantragt Danzigs Aufnahme

in den Europaausschuß / Die Einladung Sowjetrußlands und der Türkei endgültig beschlossen

Ep. Genf, 20. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Der Europaausschuß setzte am Mittwoch nachmittag in öffentlicher Sitzung die Beratungen über die Entschließung hinsichtlich der Einladung Rußlands und der Türkei fort. Der norwegische Außenminister brachte jedoch einen Vorbehalt ein, daß die Einladung Rußlands verfrüht erscheine und diesem Vorbehalt schlossen sich die Vertreter Belgiens, Jugoslawiens, Spaniens, Hollands, Irlands und der Schweiz an. Briand stellt fest, daß damit die Entschließung und die Einladung Rußlands angenommen seien. Wahrscheinlich wird die Einladung Rußlands durch den Generalsekretär des Völkerbundes zur Maitagung des Europaausschusses erfolgen.

Es mußte allgemein auffallen, daß der polnische Außenminister Zaleski den Antrag Danzigs auf Einladung zu den Europa-Verhandlungen, den er in der Tasche hatte, nicht zur Sprache brachte, obwohl Briand die Versammlung noch einmal ausdrücklich aufforderte, etwaige Bemerkungen vorzubringen. Dieses Verhalten muß umsomehr erstaunen, als Polen verfassungsmäßig verpflichtet gewesen wäre, den Antrag vorzulegen.

* **Genf, 20. Jan. (Funkspruch.)** In der Dienstag-Abendsitzung des Europäischen Ausschusses machte Dr. Curtius den Vorschlag, auf der kommenden Maitagung des Europäischen Ausschusses oder bereits vorher die Freie Stadt Danzig zur Teilnahme an den Verhandlungen des Ausschusses einzuladen. Er stellte dabei fest, daß ein dahingehender Antrag Danzigs bereits dem Generalsekretär des Völkerbundes übermittelt worden sei. Er behalte sich vor, sich in dieser Frage mit der polnischen Regierung in Verbindung zu setzen.

Der Vorschlag des deutschen Außenministers, der geschäftsordnungsmäßig bei der Behandlung der sowjetrussischen und türkischen Einladung hätte kommen müssen, führte zu einer lebhaften Aussprache. Briand erklärte, es handele sich hierbei um eine heikle Spezialfrage, die zunächst noch eingehend geprüft werden müsse. Soweit er unterrichtet sei, werde bereits die juristische Voraussetzung des Beitritts der Stadt Danzig zu einer anderen internationalen Institution geprüft. Briand teilte mit, daß Zaleski ihn bereits über das Vorliegen eines Eintrittsgesuches der Stadt Danzig unterrichtet habe. Jedoch muß festgestellt werden, daß weder Briand noch Zaleski dem Ausschuß bisher davon Mitteilung gemacht hatten.

Curtius erwiderte, es handle sich keineswegs um eine juristische, sondern um eine rein politische Frage. Zaleski erklärte, als Vertreter der Interessen der Stadt Danzig habe er den Präsidenten Briand von dem Antrag der Stadt Danzig unterrichtet. Es handele sich jedoch für ihn dabei um eine juristische, keineswegs um eine politische Frage. Die juristische Voraussetzung der Möglichkeit eines Beitrittes Danzigs zum Europäischen Ausschuß müsse zunächst geklärt werden. Vom politischen Standpunkt aus unterstütze er den Antrag Danzigs.

Dr. Curtius erwiderte, der Beitritt Danzigs zum Internationalen Arbeitsamt in Genf sei eine Spezialfrage, die keinerlei Einfluß auf die jetzt zur Verhandlung stehende Frage haben könne. Er nehme jedoch mit Befriedigung Kenntnis davon, daß der Vertreter Polens sich von sich aus bereits an den Präsidenten des Europäischen Ausschusses gewandt habe. Die Aussprache wurde mit der Feststellung Briands geschlossen, daß die Frage zunächst noch geprüft werden müßte.

Der Europäische Ausschuß wird für die Behandlung der nichtwirtschaftlichen Fragen, insbesondere des Antrages der dänischen Regierung auf Einsetzung von drei Ausschüssen für die politischen und wirtschaftspolitischen europäischen Fragen, sowie für die Frage der Organisation einer europäischen Union, einen Redaktionsausschuß einsetzen, in dem voraussichtlich auch die Danziger Frage erörtert werden soll. Jedoch kann erwartet werden, daß diese Frage zunächst in Einzelverhandlungen zwischen der deutschen und der polnischen Abordnung geprüft werden wird.

Krisenstimmung in Danzig.

Der Senatspräsident muß seine Reise nach Genf aufgeben.

— Danzig, 20. Jan. (Funkspruch.) Amtlich wird bekanntgegeben: „Der Präsident des Danziger Senats hat die beabsichtigte Reise nach Genf zur Teilnahme an den dortigen Verhandlungen mit Zustimmung des Senats aufgeben müssen. Die parlamentarische Lage macht seine Anwesenheit in Danzig dringend notwendig. Am Donnerstag soll im Danziger Volkstage die Entscheidung über die Finanzvorlagen fallen. Kommen die Vorlagen zu Fall, so sind von der Regierung unverzüglich Entscheidungen von größter politischer Bedeutung zu fassen, bei denen der Präsident des Senats nicht fehlen kann.

So sehr auch die Anwesenheit des Präsidenten des Senats als Vertreter der neuen Regierung gerade bei den jetzigen Ratsverhandlungen in Genf von Bedeutung für den Freistaat sein würde, so liegt doch bei der inneren krisenhaften Lage zur Zeit das Schwergewicht für den Freistaat in Danzig selbst."

Gesinnungsterror im Saargebiet

Saarländer bei Dr. Curtius.

E.P. **Genf, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die in Genf weilenden Vertreter der saarländischen Parteien wurden heute von Reichsaußenminister Dr. Curtius empfangen und besprachen mit ihm die verschiedenen Saarfragen. Die Saarländer richteten dabei die Aufmerksamkeit von Dr. Curtius auf den verstärkten Druck, unter den die saarländische Bergarbeiterschaft durch die französische Grubenverwaltung gestellt wird, die unter ihnen eine lebhafte Propaganda zum Eintritt in autonomistische Verbände veranstaltet, unter der Androhung, daß andernfalls bei der im Saargebiet herrschenden Wirtschaftskrise die Arbeitsgelegenheiten bei den Saargruben eingeschränkt werden müßten.

Curtius spricht nicht zu Amerika.

Eine Absage an den amerikanischen Rundfunk.

* **Berlin, 20. Jan.** Eine amerikanische Rundfunk-Gesellschaft hatte vor einigen Tagen dem deutschen Reichsaußenminister Curtius in Genf angeboten, von dort aus am vergangenen Sonntag eine Rundfunk-Rede in englischer Sprache nach Amerika zu halten. Dr. Curtius hat dieses Angebot abgelehnt. Ueber die Gründe, die ihn hierbei geleitet haben, wird von zuständiger Stelle in Berlin folgendes mitgeteilt:

Curtius hätte in der Rundfunk-Rede vielleicht Minderheitenfragen behandeln können. Dem stehe aber die Tatsache gegenüber, daß die Amerikaner für die Minderheitenfrage bei weitem nicht soviel Verständnis aufbringen wie wir. Mit Rücksicht auf die besonderen amerikanischen Verhältnisse sei daher de Behandlung der Minderheitenfrage nicht in Frage gekommen. Andererseits hätte der Außenminister über die Revisions- und Reparationsfrage sprechen können. Eine solche Rede wäre aber in Amerika vielleicht falsch verstanden worden, wenn man bedenkt, daß sie von Genf aus gehalten worden wäre. Eine Verquickung dieser Frage mit der zur Zeit in Genf behandelten Minderheitenfrage sei aber die unausbleibliche Folge gewesen. Die Minderheitenfrage sei aber für uns Selbstzweck und nichts anderes. Der Minister habe das Beste getan, was er in diesem Falle tun konnte, nämlich seine ganze Kraft auf die großen zur Zeit in Genf zur Debatte stehenden Fragen konzentriert.

Zu der Meldung, daß am Sonntag der polnische Außenminister Zaleski an Stelle des deutschen Außenministers im amerikanischen Rundfunk gesprochen hat, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß Zaleskis Rede ohnehin für den kommenden Sonntag vorgesehen **gewesen sei.**

Schweres Lawinenunglück.

Neun Münchener verschüttet — Acht Tote?

TU. München, 20. Jan. Wie aus Bad Tölz gemeldet wird, hat sich am Dienstag im Gebiet der Benediktinerwand ein schweres Lawinenunglück ereignet. 11 Münchener Skifahrer wurden auf einer Tour von einer Lawine überrascht, die neun Personen verschüttete. Es fuhr sofort ein Mannschaftswagen mit Leuten des Skiklubs Tölz in das Unglücksgebiet. Auch Privatwagen brachten Rettungsmannschaften dorthin. Ferner hat die Landespolizei München eine Rettungsexpedition ausgesandt. Es handelt sich bei den verunglückten Skifahrern um Angehörige der Landespolizei oder der Reichswehr, die an der Benediktinerwand an einem Skikursus teilnahmen. Von den neun Verschütteten soll inzwischen einer bewußtlos gerettet worden sein. Man befürchtet, daß die anderen acht Leute nicht mehr lebend geborgen werden können.

Ein Sportflugzeug abgestürzt.

TU. München, 20. Jan. Am Dienstag stürzte auf dem Flugplatz München-Oberwiesenfeld aus unbekannter Ursache die Sportmaschine „D 1889" des Leichtflugzeugclubs mit dem Führer und einem Studenten namens Kramer ab. Beide Insassen waren sofort tot. Das Flugzeug ging in Trümmer.

Bombenattentate in Buenos-Aires.

6 Tote, 24 Schwerverletzte.

TU. **Newyork, 20. Jan.** Wie aus Buenos-Aires gemeldet wird, wurden dort 6 Personen durch Bombenexplosionen getötet und 24 schwer verletzt. Die Explosionen ereigneten sich auf verschiedenen Eisenbahnstationen. Die erste Explosion erfolgte auf dem West-Bahnhof, die zweite auf dem Südbahnhof, die dritte in einem Eisenbahnwagen. Es soll sich angeblich um Terrorakte der Arbeiterschaft gegen geplante Entlassungen von Arbeitern handeln. Eine Anzahl Wagen wurden vollständig zertrümmert.

Selbstmord eines früheren Ministers.

TU. **Budapest, 20. Jan.** Der bekannte Legitimistenführer und frühere Innenminister in der Regierung Huszar Benitzky, hat Selbstmord verübt. Er wurde Dienstag früh in den Anlagen an den Donauauen mit einem Brustschuß tot aufgefunden, nachdem er noch am Montag in bester Stimmung in einem Budapester Restaurant zu Abend gegessen hatte.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Europäische Wirtschaftsfragen.

Curtius vor dem Europa-Ausschuß.

Ep. **Genf**, 20. Jan. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Bei Fortsetzung der wirtschaftlichen Aussprache in der Mittwoch-Nachmittagssitzung des Europaausschusses regte der rumänische Delegierte Titulescu die Bildung eines Getreidepools für die Donaustaaten und die Schaffung einer internationalen landwirtschaftlichen Kreditbank an. Dann hielt

Dr. Curtius

eine große wirtschaftspolitische Rede, in der er zunächst mit besonderem Nachdruck auf die von dem jugoslawischen Außenminister Marinkowitzsch aufgeworfenen Probleme einging und beleuchtete sie vom deutschen Standpunkt aus. Die Tatsache, daß kurz nach der Berichterstattung Collijns der jugoslawische Außenminister die Ursache für die gegenwärtige Wirtschaftspolitik anders als Collijn darstelle, beweise, daß es keine einheitliche Lösung für die bestehenden Schwierigkeiten gebe. Für Deutschland sei festzustellen, daß die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz bezüglich des notwendigen Abbaues der Zollsätze auf Industrieerzeugnisse sowohl auf dem Wege gegenseitiger Verhandlungen — zum Beispiel im deutsch-französischen Handelsvertrag — als auch auf autonomen Wege durchaus zur Geltung gebracht seien.

Anders sei es auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Zölle. Die deutsche, wie manche andere europäische Regierung sei durch den radikalen Umschwung der Marktverhältnisse hier zu Zollmaßnahmen gezwungen worden, um überhaupt die nackte Existenz der eigenen Landwirtschaft zu erhalten. Es käme hinzu, daß Deutschland mit einseitigen Zahlungen belastet sei, die den normalen Ablauf der wirtschaftlichen und finanziellen Vorgänge zu stören geeignet seien. Es habe für eine planmäßige Verringerung der Einfuhr keine anderen Mittel als die Entwicklung der einheimischen, in erster Linie der landwirtschaftlichen Produktion und die möglichste Fernhaltung entbehrlicher Güter.

Dem Wunsch Collijns, daß die vor kurzem abgeschlossene internationale Zuckerkonvention als Vorbild für andere landwirtschaftlichen Produktionsgebiete dienen müsse, könne er sich, trotz der bestehenden Schwierigkeiten, nur anschließen. Aufgabe des europäischen Studienausschusses sei es, die speziellen europäischen Probleme in Angriff zu nehmen, und hierfür liege der bekannte Präferenzvorschlag für südosteuropäisches Getreide vor. Die Zollunion als lückenlose Präferenz, sei unbestritten bereits zum Gegenstand des Handelsvertragsrechtes geworden. Um wieviel näher liege es daher, die vorgeschlagene Vorzugsbehandlung als berechtigtes Mittel zur Behebung der innereuropäischen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu bezeichnen. Es müßten auch die in dem Komitee noch nicht vertretenen, an der Präferenz interessierten europäischen Staaten zum Studienausschuß hinzugezogen werden.

Was die übrigen Probleme angehe, so sei Deutschland als Staat, dessen Landwirtschaft unter der Kurzfristigkeit und der Zinslast der gegebenen Kredite leide, an der Organisation der Agrarkredite in stärkstem Maße interessiert, wie es überhaupt Aufgabe des Ausschusses sei, sich mit dem Problem des Kredits und des Kapitalmarktes im allgemeinen zu befassen. Eine freimütige Aussprache über die sicherlich vorhandenen Gegensätze sei die Vorbedingung für den Erfolg der Arbeiten im Ausschuß.

Nach mehreren Rednern wurde die Aussprache über den Collijnbericht abgeschlossen und der Ausschuß hörte den Vortrag des Vorsitzenden des Finanzausschusses des Völkerbundes Suwitsch-Italien über die europäischen Finanzprobleme, deren Kernpunkt die Frage der Agrarpolitik bildet. Suwitschs Rede war jedoch auf „Abwarten" gestimmt und zeigte, daß man noch sehr weit von den großen Hoffnungen entfernt ist, die man zu Beginn der europäischen Tagung hinsichtlich der Regelung der Agrarkreditfrage hegte. Er wies auf die großen Hindernisse hin, die heute den freien Umlauf des Kapitals hemmten und die nicht einfach durch technische Mittel zu beseitigen wären.

Auf rein finanziellem Wege sei das Problem der Agrarkredite nicht lösbar, denn in erster Linie stehe die Forderung nach Wiederherstellung des notwendigen Vertrauens, das sei eine Aufgabe der Politik.

Zu dem Vortrag Suwitschs äußerte sich niemand. Nur Briand erklärte in seiner Schlußrede, daß die ganze Aussprache zeige, wie kompliziert und schwierig das gesamte Problem der Agrarkredite sei. Es handle sich hier um das Problem des Tages, das man lösen müsse. Er wolle diese Gelegenheit benutzen, um ein Mißverständnis richtigzustellen. Man habe ihm vorgeworfen, seinen anfänglichen Standpunkt verlassen zu haben, daß die politischen Fragen den wirtschaftlichen vorangingen. Das sei durchaus nicht der Fall. Auch in all den wirtschaftlichen Fragen, die zu lösen seien, müßten die Regierungen und die Staatsmänner, vor allem die Außenminister, helfend eingreifen, wenn man Ergebnisse erzielen wolle. Deshalb sei auch die Wirtschaftsfrage gleichzeitig eine politische Angelegenheit.

Ein Redaktionsausschuß.

Der Europäische Ausschuß setzte am Dienstag auf Vorschlag Briands einen Redaktionsausschuß ein, dem außer Briand Curtius, Henderson, Grandi, Zaleski, Niemann, Mowinkel, Buroff und Titulescu angehören. Dieser Ausschuß soll sämtliche im Ausschuß bereits behandelten Wirtschafts- und politischen Fragen prüfen und dem politischen Ausschuß noch auf der gegenwärtigen Tagung praktische Vorschläge für die Weiterbehandlung der ... machen.

Ein Klavierlager niedergebrannt.

— **Straßburg**, 20. Jan. Ein Lager von Pianos und ...teilen zur Herstellung von Pianos, das als Eigentum der „Banque Francaise de L'Est et de l'Italie" aus den Beständen der ... aufgelösten Pianofabrik Seybold stammte und im ... Grüneberg in den Räumlichkeiten einer außer Betrieb ... Färberei untergebracht war, ist ein Raub der Flammen ... Da in dem Gebäude nicht gearbeitet und auch kein Licht ... wurde, ist man über die Brandursache im Unklaren. Der ... beläuft sich auf über 200 000 Franken. Etwa 50 Klaviere ... ständig verbrannt, andere haben durch die Löscharbeiten Schaden ... litten.

Die Geschäftserfolge des „Goldmachers"

Tausend erzählt vor Gericht / Hunderttausende gingen durch seine Finger.

— **München**, 20. Jan. **(Funkspruch.)** Zu Beginn der Dienstag-Verhandlung im Prozeß gegen den „Goldmacher" Tausend verlas der Vorsitzende die umfangreichen Satzungen der „Tausend-Studiengesellschaft". Der Angeklagte erklärte auf Befragen, den Mitgliedern der Gesellschaft sei erklärt worden, daß das Ziel u. a. auch die Herstellung von Gold sei. Er gab zu, daß

die Summe der eingezahlten Beiträge etwa 800 000 Mark

betragen habe. Auf Grund der Satzungen habe er, der Angeklagte, 25 v. H. der Mitgliederbeiträge erhalten. Der Sitz des Vereins sei ursprünglich Frankfurt a. M. gewesen. Er sei später nach Freiberg verlegt worden, wo ein Mitglied der Studiengesellschaft eine in Konkurs geratene Spinnerei hatte. Das Fabrikgebäude sei von der Gesellschaft für 150 000 Mark übernommen worden.

Bei der weiteren Vernehmung erklärt der Angeklagte, er habe von der „Gesellschaft 164" in zwölf Monaten 10 000 Mark und außerdem 5 Prozent der ausstehenden Gelder bekommen. Sämtliche eingegangenen Beträge seien an Ludendorff bezw. an Justizrat Schramm gezahlt worden, insgesamt über 600 000 RM. Bei der Auflösung der Gesellschaft habe er — Tausend — das Vermögen übernommen, um Forderungen an Ludendorff unmöglich zu machen. Der dann gegründeten Studiengesellschaft „Tausend" wurde eine halbe Million Mark aus der alten Gesellschaft gutgeschrieben. Bargeld sei nicht vorhanden gewesen.

Als neue Mitglieder seien der Gesellschaft auf Ansuchen Tausends beigetreten: der Prinz von Waldenburg-Schönburg mit 72 500 Mark, die Gebrüder Schöller-Wien mit 150 000 Mark, Kommerzienrat Wulf-Düsseldorf mit 63 000 Mark. Ueber

die Versuche in der staatlichen Münze

äußerte Tausend, er habe den ersten Versuch abgebrochen, weil er den Eindruck gewonnen habe, daß Professor Boentgen im Auftrage einer interessierten Gruppe dem Versuch beiwohnte, um hinter das Geheimnis zu kommen.

Den zweiten Versuch im Münchner Münzamt habe er bis zum Ende durchgeführt, weil man ihm im Falle des Gelingens Haftentlassung in Aussicht gestellt habe. Alle Anwesenden seien überzeugt gewesen, daß der Versuch ordnungsmäßig gelungen wäre. Auch der Staatsanwalt habe erklärt, daß nunmehr der Fall erledigt sei. Trotzdem sei aus seiner Freilassung nichts geworden. Auf Vorhalt des Verteidigers stellt der Vorsitzende fest, daß die Prüfung der Experimente im Münzamt auf das schärfste durchgeführt worden sei und daß der ganze Vorgang unter strengster Kontrolle gestanden habe.

Tausend kam dann nochmals auf seine verschiedenen Laboratorien zu sprechen. Er habe nach Bremen gehen müssen, da die dortigen von Ludendorff vermittelten Geldgeber das hätten haben wollen. Die Mittel hätten aber nicht zu dem erforderlichen Ausbau ausgereicht. So sei er nach Frankfurt (Main) und nach Freiberg gegangen.

In Frankfurt habe ihm ein Herr erklärt, es würde ein Zeitungsartikel „Ludendorff, der Goldmacher" erscheinen. Gegen eine Entschädigung von einigen tausend Mark könne der Artikel zurückgehalten werden. Er habe den Herrn abgewiesen. Im Juli 192. ... Artikel in der „Münchener Post" erschienen.

Einige Zeit später habe Ludendorff seinen Austritt erklärt. ... Auch andere Austritte seien erfolgt. Die finanziellen Verhältnisse seien immer schlechter geworden. Verhandlungen, das bisher ... baute Klein-Verfahren der Gold-Herstellung bis zu zehn ... einer Gesellschaft für etwa fünf Millionen Mark zu verkaufen, ... sich zerschlagen.

Auf die Bemerkung Tausends, er habe das erste Kilo „M... schon vor Jahren hergestellt, warf der Vorsitzende ein, daß ... Material doch Gold zu verstehen sei.

Tausend: „Ich sage absichtlich nicht Gold! Für mich ... Material. Es konnte ja auch eine Legierung sein!"

Er sei daran gegangen, kleine Anlagen zu konstruieren, ... Goldherstellung als Heimarbeit durchzuführen. Jede ... Familie in Freiberg sollte einen solchen kleinen Apparat ... und in die Lage versetzt werden, durch Goldfabrikation in der Wohnung sich eine glänzende Existenz zu schaffen. An der Verwirklichung seiner Pläne sei er durch ... Verhaftung verhindert worden.

Als Grund, warum er nicht Gold aufbewahrte, gab er an, ... nicht durch Spione geschädigt werden wollte. „Material" ... jenige Stoff, der bereits verschiedene Stufen der Behandlung ... laufen habe und durch eine letzte Prozedur in Gold ... werden könne. Zu der Frage, ob die von Tausend ausgegebenen Gold-Gutscheine, die auf zehn Kilo im Werte von ... Mark lauteten, überhaupt eine Deckung hatten, verweigerte ... geklagte die Auskunft.

Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 21. Januar.

Landestheater: „Das Lamm des Armen", ½8—10 Uhr.
Colosseum: Varieté-Programm, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Zwei rote Rosen; Beiprogramm ...
Volksrecht-Partei: Oeffentliche Kundgebung gegen die ... tribute im „Friedrichshof", 8 Uhr.
Künstlerhaus-Restaurant: Von ½9 Uhr ab Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Neue Attraktionen.
Wintergarten (Kaiserstr. 8): Tanzkapelle Kayserer.
Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Erster Kappenabend.
Kaffee Museum: Tanzabend.
Kaffee des Westens: Gesellschafts-Tanzabend, ½9 Uhr.
Wiener Hof: Maskenball.
Weinhaus Just: Kappenabend.
Rest. zum Laub: Kappenabend.
Rest. Ketterer (am Bahnhof): 1. Kappenabend.
Rest. Augustiner: Kappenabend.
Parkschlößle Durlach: Kindermaskenball, ¼4 Uhr; abends ... scher Tanzabend.
Residenz-Lichtspiele: Menschen im Käfig.
Union-Theater: Der falsche und der richtige K. u. K. Feldmarschall ...
Palast-Lichtspiele: Schicksalswürfel.
Gloria-Palast: Die Drei von der Tankstelle.
Schauburg: Der Tanz geht weiter; Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Charlies Karriere; Unkas, der Held des ...

Achim von Arnim.

Zu seinem 100. Todestag am 21. Januar und seinem 150. Geburtstag am 26. Januar.

Von

Felix Panten.

Ein bleicher Kopf taucht aus dem dunklen Hintergrunde des Bildes, das der deutsche Maler Ströhling 1803 von dem jugendlichen Achim von Arnim malte; man sieht die energischen Linien eines reinen und klaren Gesichts, dazu die sehnsüchtigen, groß in die Ferne gerichteten Augen, die ungeordneten Haare und die leichte, locker umgelegte Bekleidung; man kennt den Künstler und den Romantiker.

Achim von Arnim — die Arnims sind ein altes, uckermärkisches Geschlecht von Beamten und Offizieren gewesen — wurde in Berlin geboren und wuchs in einem Hause, am heutigen Pariser Platz, auf, das auf den Tiergarten hinaussah, der vor hundert Jahren noch ursprünglicher als heute gewesen sein wird. Das Joachimthalsche Gymnasium, das er besuchte, lag in der Burgstraße, sein Schulweg führte ihn täglich die Straße Unter den Linden entlang, auf der auch die Braut des Kronprinzen, der Königin Luise, durch das Brandenburger Tor einzog. Er studierte in Halle und 1800 in Göttingen; hier lebte noch die Erinnerung an den Hainbund, an Klopstocks deutsches Bardentum und Bürgers volksliedhafte Tradition; von Jena her kam eine Schar junger Leute — unter ihnen der junge Clemens Brentano — die durch den Weimarer Klassizismus beeinflußt waren, und so begegneten sich hier die Strömungen der Zeit. Als er nach seinen Studien die Reisen in Frankreich, Italien und England beendet hatte, ging er nicht, wie es ursprünglich gedacht war, in einen Beruf, sondern begab sich 1804 zu Brentano nach Heidelberg, um dort die Sammlung älterer deutscher Lieder für ihr Werk „Des Knaben Wunderhorn" zu sichten und zu ordnen, das im folgenden Jahre erschien. Aber die Sammlung wurde einstweilen nicht fortgesetzt, im Oktober des folgenden Jahres brach Preußen nach dem Schlag von Jena zusammen; Arnim, der Louis Ferdinand im Jenaer Schlosse seine Dienste angeboten hatte, kam nicht mehr dazu, Soldat zu werden; statt des erhofften Siegs kam die vernichtende Niederlage, der königliche Hof floh nach Ostpreußen, und Arnim konnte nichts anderes tun, als diese Flucht mitzumachen, da durch die französische Zensur und Polizei in Berlin jede Möglichkeit der von ihm geplanten Arbeiten unterdrückt worden wäre. Er fördert das „Wunderhorn" weiter und gibt die „Zeitung für Einsiedler" heraus, die in dieser kläglichen Zeit das Vaterländische pflegte und das Undeutsche bekämpfte. Später gehörte er zu dem Kreise, der sich in Heinrich von Kleists „Berliner Abendblättern" gegen Napoleon zusammenfand. 1811 heiratete er die Schwester seines Freundes Clemens Brentano. Nach Preußens Befreiung lebte er als Privatmann auf seinem Gute Wiepersdorf; in seinem Park, neben der alten Kirche, liegt er begraben. Es war seine heiße Sehnsucht, der Dichter seines Volkes zu werden, und das „Wunderhorn" und der große Roman „Die Kronenwächter" fanden auch bei den Zeitgenossen begeisterte Zustimmung, aber im ganzen blieb seine Gemeinde immer auf einen kleineren Leserkreis beschränkt, und die unendliche Reihe der Bände seiner „Sämtlichen Werke", die mit Fragmentarischem und Nachgelassenem belastet wurde, war sicherlich nicht geeignet, dem Romantiker Freunde zu werben. Ob hierzu die Auswahlausgabe beitrug, die einige Jahre vor dem Kriege von Reinhold Steig besorgt wurde? Im allgemeinen dürfte der Name Achim von Arnims auch heute nicht mehr als ein unklarer Begriff aus der Schulstunde sein.

Und er macht es dem Leser nicht eben leicht. Selbst ein Roman wie „Armut, Reichtum, Schuld und Buße der Gräfin Dolores", der

Achim von Arnim.

drei Jahre „seit dem großen Unglück" spielt und ein Bild deutschen Lebens nach der Schlacht von Jena geben soll, will zu viel. Arnim möchte einen Zeitroman schreiben und zeigen, wie sich in Stadt und Land, bei Bauern, Bürgern und Adligen die alten Einrichtungen mit neuen Bestrebungen verflechten, er möchte uns sagen, was er für erhaltenswert und für erneuerungsbedürftig ansieht, aber alles schwillt unter seinen Händen gewaltig in die Breite, sodaß auch dieses Werk, das schon eine gewisse kulturgeschichtliche Teilnahme beanspruchen dürfte, heute nur in sehr verkürzter Form genießbar ist. Arnim leidet an dem romantischen Fehler der dichterischen Doppelgesichtigkeit, die dem realen Reich der Wirklichkeit ein „romantisches" voll Wundern, Zeichen, Ahnungen und Beziehungen gegenüberstellen möchte. Aber selten nur gelingt diese Verschmelzung von Geschehenem und Phantastischem, so in der wirklichen romantisch-spuckhaft durchgaukelten Novelle „Isabella von Aegypten, Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe", und in den „Kronenwächtern" seinem letzten Roman, erreichte diese zwischen Erfüllung und Ahnung gestaltende Kraft Arnims den Gipfel und man kann aus dem Vorhandenen die Größe des ganzen Gedankens ermessen: es sollte der Zerfall des alten Staufenreichs und sein Wiederaufbau in neuen Formen dargestellt werden. Wo sich Arnim als epischer Erzähler auf dem Boden der Wirklichkeit bewegt, ohne nach den ahnungsvollen romantischen Gefilden zu spähen, gelingt fast immer Gutes, und „Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau" ist ein meisterhafter Beweis für die heute noch gültige Kunst des Darstellers Achim von Arnim.

Die „LITERARISCHE UMSCHAU"
zeigt in dieser Woche u. a. an:

Fr. Wartenweiler: Fridtjof Nansen.
Antonia Vallentin: Stresemann.
Adolf von Grolman: Kind und junger Mensch.
Paul Elpper: Zirkus.
Ernst Weiß: Tiere in Ketten.

An der alten Kirche von Wiepersdorf haben seine Erben ... Grabschrift anbringen lassen, die des Dichters „Gebet" entnahm:

Gib Liebe mir und einen frohen Mund,
Das ich dich, Herr der Erde, tue kund,
Gesundheit gib bei sorgenfreiem Gut,
Ein frommes Herz und einen festen Mut;
Gib Kinder mir, die aller Mühe wert,
Verscheuch die Feinde von dem trauten Herd;
Gib Flügel dann und einen Hügel Sand,
Den Hügel Sand im lieben Vaterland,
Die Flügel schenk dem abschiedsschweren Geist,
Daß er sich leicht der schönen Welt entreißt.

Badisches Landestheater:

Große Oper: Leben des Or...

Krenek-Erstaufführung.

Vorbericht.

Ernst Krenek hat Mut. Er greift keck zu, fest und ... Sinne straffen Theaters, und versucht den ganzen Sagen... einen Abend „Große Oper" zu spannen. Sein „Leben des ... ist keine „mythologische" Oper. Ihn interessierte, wie er ... steht, an der figuren- und situationsreichen Geschichte ... und den Seinen nicht das Symbolische oder das in klassischer ... Ausprägbare, sondern das buntbewegte leidenschaftliche ... die Fülle eines unter der Sonne des Südens üppig gedeihenden ... multuösen und scharf profilierten meridionalen Lebens. ... seinem Werke das Land der Griechen mit der Seele suchen ... arg enttäuscht sein.

Man wird diesem problematischen Werke gegenüber ... sagen müssen, um zu zeigen, wo gegenwärtig die Oper ... Oper der jungen Generation, die mindestens als Saison... Bühnen und großes Publikum findet.

Der dritte Akt, bestehend aus drei Bildern, ist der ... wirkungsvollste. Es gibt viel Jazzereien. Er türmt ... auf Griechenland. Die Synkope herrscht und beherrscht ... die die Antike im Sinne der Gegenwart ausdeuten will. ... man fragen: Synkopierung der Musik zur Sinn-Kopierung ...

Die Erstaufführung, auf die unser Landestheater ... Mühe verwandt hatte, fand vor einem sehr gut besuchten ... statt. Der Beifall war nach den einzelnen Bildern von ... dener Stärke, einmal erhob sich auch schwacher Widerspruch ... dem Schlußbild jedoch hielt der Beifall an und rief die ... viele Male vor den Vorhang.

Wintersorgen der Rathäuser.

Arbeitsbeschaffung oder Arbeitslosenunterstützung?

B. **Durlach**, 20. Jan. Einen äußerst lehrreichen, wenn auch freilich nur als Einzelfall zu wertenden Beitrag zu der heute so brennenden Frage: Unterstützung oder Arbeitsbeschaffung? bietet die Begründung zu dem in unserer nächsten Bürgerausschußsitzung zur Verhandlung kommenden Antrag des Stadtrats, vom 12. Januar bis 31. März d. J. 33 verheiratete Wohlfahrtserwerbslose durch das städtische Tiefbauamt mit Arbeiten verschiedener Art zu beschäftigen und den Lohnaufwand in Höhe von 10 530 RM. aus Mitteln des Fürsorgeetats 1930/31 zu bestreiten. In der Begründung wird u. a. gesagt: Unterm 31. Juli 1930 wurde zur Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen ein Kredit von 170 000 RM. für vom städt. Tiefbauamt vorgeschlagene und auszuführende Arbeiten bewilligt. Dieser Kredit war am 10. Jan. erschöpft. An diesem Tag standen noch 37 Erwerbslose in Notstandsarbeit. Vier davon konnten von weiterer Arbeit ausgeschieden werden. Die restlichen 33 mit 170 Familienangehörigen gelangen erst nach und nach, die letzten bis Ende April, in den Genuß der staatlichen Arbeitslosenunterstützung. Hätte man sie am 10. Januar entlassen, so wäre für sie, sehr knapp gerechnet, ein Unterstützungsaufwand von rund 13 000 RM. entstanden.

Durch die Beschäftigung dieser — durchweg verheirateten — Wohlfahrtserwerbslosen dagegen entsteht bei einem durchschnittlichen Betrag von 45 RM. für Lohn und Soziallasten je Mann und Woche bis zum 31. März ein Aufwand von rund 10 600 RM. Die Beschäftigung ergibt also für das städt. Fürsorgeamt bis zum Schluß des Rechnungsjahres eine Ersparnis von rund 2400 RM., wobei der Wert der geleisteten Arbeit noch nicht einmal in Rechnung gestellt ist. Dieses Kuriosum erklärt sich einmal aus der durchweg hohen Kinderzahl der in Frage kommenden Familien, dann aber aus dem sehr wesentlichen Umstand, daß die 33 Erwerbslosen durch Wiedererlangung der reichsgesetzlichen Arbeitslosenunterstützung von Woche zu Woche an Zahl abnehmen und so eine stetige Senkung des Lohnaufwands herbeigeführt wird.

*

** **Pforzheim**, 20. Jan. (**Aus dem Stadtrat.**) Nach der Mitteilung des Postamts Pforzheim hat der Reichspostminister die Errichtung eines Neubaus für ein Selbstanschlußamt in Pforzheim an der Kniebisstraße genehmigt. Zur Linderung der Arbeitslosigkeit soll mit den Bauarbeiten baldmöglichst begonnen werden. — Die durch das Ausscheiden des Bürgermeisters Dr. Scarius frei gewordene Bürgermeisterstelle, wird nicht besetzt. Die im städtischen Stellenplan vorhandene, unbesetzte Rechtspraktikantenstelle wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

-dr. **Bretten**, 19. Jan. (**Aus dem Stadtrat.**) Mit den Vereinen soll verhandelt werden, daß sie angesichts der ernsten wirtschaftlichen Lage keine Vereinsveranstaltungen abhalten, zum wenigsten aber jedes karnevalistische Beiwerk weglassen. Die eingesparten Mittel sollen möglichst zur Linderung der Not verfügbar gemacht werden. — Die am 29. Dezember 1930 in Waldabteilung I vorgenommene Brennholz-Versteigerung und die Versteigerung der 17 Pappelstämme am 1. Januar 1931 wurde genehmigt. — Auf Grund der Herabsetzung der Kohlenpreise tritt mit Wirkung vom 15. Januar 1931 ab in den Kokspreisen eine Ermäßigung von 0,50 RM. pro Zentner Stückkoks und Nußkoks sowie von 0,05 RM. für den Zentner Perlkoks ein. — Nachdem auf Grund der Neuwahl vom 16. November sowohl im Gemeinderat wie auch im Bürgerausschuß acht Fraktionen vertreten sind, soll auch jede dieser 8 Parteien in den einzelnen Ausschüssen Sitz und Stimme erhalten. In einer der nächsten Bürgerausschußsitzungen soll deshalb das Ortsstatut für die Bildung städtischer Ausschüsse entsprechend geändert werden. — Als Bürgermeisterstellvertreter werden gemäß § 46 der Gemeindeordnung in nachstehender Reihenfolge bestimmt: Gemeinderat Hunzinger, Gemeinderat Esser und Gemeinderat Helmbach ernannt.

ie. **Philippsburg**, 20. Jan. (**Vorzeitiges Ende der ersten Bürgerausschußsitzung.**) Die erste Sitzung der neugewählten Gemeindevertreter war gut besucht. Bürgermeister Zimmermann gedachte in seinen Eröffnungsworten des verstorbenen Mitgliedes Franz E. Odenwald. Die Tagesordnung konnte nur zum Teil erledigt werden. Die Tagesordnung des verstorbenen Mitgliedes neuen werden. Zur Ersatzwahl zweier Stadtverordneten hatten Zentrum, NSDAP., KPD. und SPD. Vorschläge eingereicht. Kommunisten und Sozialdemokraten machten aber gemeinsame Wahl, so daß ihre Kandidaten Otto Futterer und Eugen Albrecht gewählt wurden. — Die Wohlfahrtsfürsorgeempfänger erhielten eine außerordentliche Aussprache. Schließlich einigte man sich, die vorgeschlagenen Sätze für den Januar zu genehmigen. — Der Punkt Bürger- und Biersteuer wurde zurückgestellt. — Der Grundstückstausch mit Karl Breitenberger I., Landwirt, wird genehmigt. — Die Erhöhung der Vergnügungssteuer für Fastnachtsveranstaltungen der Vereine konnte nicht mehr durchberaten werden, da bei diesem Punkte durch allzu großen Lärm die Verhandlungen unterbunden wurden und die Rechtsparteien den Sitzungssaal verließen.

Mörtelheim, A. Wiesloch, 19. Jan. (**Neues Ackerland.**) Um neues Gelände für die jungen Bauernsöhne zu gewinnen, stellte die hiesige Gemeinde beim Ministerium den Antrag, daß über ein Drittel des ausgestockten und in neues Ackerland verwandelt wird.

J. **Durmersheim** (Amt Rastatt), 20. Jan. (**Vom Rathaus.**) Der Holzmacherlohn, den die Bürger für den dritten Ster Bürgerbabholz einschließlich Vergütung für Ueberschreitung des Abgabesatzes und soziale Lasten, der Gemeindekasse zu ersetzen haben, wurde auf 4 RM. pro Ster festgesetzt. — Die am 30. und 31. Dezember 1930 im Hardtwald abgehaltenen Brennholzversteigerungen wurden genehmigt.

r. **Gorbach** (Murgtal), 20. Jan. (**Gemeinderatssitzung.**) Auf Wunsch der Einwohnerschaft wird als Flaggenfarbe für die Gemeinde schwarz-silber-grün bestimmt. — Zu einem Besuch des Landestheaters Karlsruhe durch die an Ostern zur Entlassung kommenden Schüler wird ein Beitrag bewilligt. — Der getätigte Holzverkauf wird nachträglich genehmigt.

r. **Ottenau** (im Murgtal), 19. Jan. (**Gemeinderatssitzung.**) Von der Gültigkeitserklärung der Bürgermeisterwahl wird Kenntnis genommen. Zum Stellvertreter des Bürgermeisters wird der dienstälteste Gemeinderat, Werkmeister Schnaible, bestimmt. — Die verschiedenen Kommissionen werden neu besetzt. — Die Holzhauerei soll im laufenden Jahre ausschließlich durch Ausgesteuerte ausgeführt werden zu einem Preis zwischen 2.80 bis 3.20 RM. je Ster und Festmeter je nach Lage der Abteilung. — Zur Gehweganlage gegen den Bahnhof zu wird ein angemessener Beitrag dem Staat in Aussicht gestellt, obwohl eine Verpflichtung für die Gemeinde nicht besteht, da die Strecke außerhalb des Ortsetters liegt. — Für die Lehrlinge bei Daimler-Benz aus der Gemeinde Ottenau, die die Gewerbeschule Gaggenau besuchen und dort ein gegenüber dem Schulverband Gernsbach hohes Schulgeld bezahlen müssen, wird ein angemessener Rückersatz bewilligt und damit gleichzeitig die Frage der Kostenbeteiligung der Gemeinde Ottenau an die Gewerbeschule Gaggenau endgültig erledigt. — In der Frage der sechsprozentigen Gehaltskürzung ab 1. Februar wird davon Kenntnis genommen, daß auch der Bürgermeister und die Angestellten sich freiwillig diesem Abzug unterschriftlich unterworfen haben.

×× **Gaggenau**, 19. Januar. (**Aus dem Gemeinderat.**) Für die Durchführung der Korrektion des Michelbaches sind drei Angebote eingegangen. Die Angebotssummen gehen fast 100% auseinander. Zuschlag erfolgte an den mittleren Bewerber. Die Entlohnung der Arbeiter bei der Michelbach-Korrektion erfolgt in allen Stufen um je 1 Pfg. über den vom Arbeitsamt genehmigten Tarifen. Die sozialen Zulagen für Verheiratete mit Kindern bezahlt die Stadtgemeinde zusätzlich zu den Akkordpreisen. Der Antrag auf Aufhebung des Michelbachbades wird gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen Partei abgelehnt. — Wegen vorgeschrittenem Alter wird Forstwart Anton Ball unter Anerkennung seiner geleisteten Dienste mit Wirkung vom 1. Januar an gegen eine monatliche Ruhevergütung von 55 RM zu seiner Altersrente und Feldhüter Dom. Bracht ebenfalls unter Anerkennung seiner Dienste mit Wirkung vom 1. Februar mit einer Ruhevergütung von 60 RM monatlich zu seiner Altersrente von der Dienstleistung enthoben. — Zum Bürgermeisterstellvertreter wird gegen die Stimmen der Kleinbürgerparteien Oberstadtsekretär und Gemeinderat Val. Fritz bestimmt. Weitere Vertreter werden nicht benannt und dem Bürgermeister überlassen, im Falle der Notwendigkeit, Auftrag für Vertretung an andere Mitglieder des Gemeinderats zu geben.

ch. **Oppenau**, 19. Jan. (**Aus dem Gemeinderat.**) Von dem vom Kirchspielsrat mitgeteilten Kirchspielsvoranschlag 1931—1932 wird in den einzelnen Positionen und Gesamtbeträgen Kenntnis genommen. Es ist gelungen, eine kleine Ausgabensenkung herbeizuführen, die aber im bevorstehenden Voranschlagsjahre noch nicht besonders zur Wirkung kommt, weil im abgelaufenen mit einem größeren Kassenvorrat aus dem Vorjahre gearbeitet werden konnte. Das Umlagebetreffnis der Stadtgemeinde mit 32 Prozent des ungedeckten Aufwands beträgt 4 598,08 RM.; es ist in den Gemeindevoranschlag aufzunehmen. Wenn nun noch verschiedene Erhebungen und Berechnungen abgeschlossen sein werden, kann an die Aufstellung des Gemeindevoranschlags herangegangen werden. — Die beschlossene Gemeindesatzung über die Zahl der Gemeinderäte erfährt die formelle Ergänzung dahin, daß sie 14 Tage nach Veröffentlichung in Kraft tritt. — Nach dem 1. April werden alle Steuerpflichtigen, die bisher Ermäßigung genossen haben und im neuen Steuerjahre solche wieder in Anspruch nehmen wollen, einen neuen Antrag zu stellen haben. Im Interesse der Fälle, in denen die Verhältnisse offen und einfach zutage liegen und in denen eine Aenderung offenkundig nicht eintrat, wäre es wünschenswert gewesen, wenn die verursachte Mehrarbeit hätte vermieden werden können. — Die Dienstverhältnisse der Angestellten sind durch Erlassung einer Angestelltensatzung neu zu regeln.

gn. **Villingen**, 19. Jan. (**Aus dem Stadtrat.**) Die Kosten für die Meliorationen im Stadtwald sollen im laufenden Rechnungsjahr aus dem Betriebsfonds entnommen werden. — Im Zeichen der Preissenkung steht die Ermäßigung des Tarifs für Abgabe von Bädern im städt. Krankenhaus. Man verspricht sich dadurch eine verstärkte Inanspruchnahme. Auch die Gebührensätze für die Tiefenbestrahlung im städt. Krankenhaus werden festgesetzt. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses sollen aus Kreditmitteln, mangels verfügbarer Wirtschaftsmittel, für den Erweiterungsbau des Krankenhauses weitere 20 Betten und Nachttische beschafft werden. Der Kostenaufwand beträgt etwa RM. 6200.—. — Untersagt wird künftighin der längere Aufenthalt von Zigeunern auf städtischen oder privaten Grundstücken innerhalb der Stadt. — Die Wasser- und Straßenbauverwaltung Donaueschingen beabsichtigt im kommenden Frühjahr die Ueberhöhung der Kurve an der Marbacher Ueberführung, die den Durchgang des starken Verkehrs zum Oberland und Unterland sowie Richtung Württemberg bewältigt, vorzunehmen. Zusammen mit dieser Arbeit muß die Erhöhung der Gehwege erfolgen, wofür die Kosten mit RM. 5000.— in den Voranschlag eingestellt werden sollen. Ausgeführt werden diese Arbeiten durch Fürsorgeempfänger. — Einem Beschlusse der Personalkommission zufolge werden die über 65 Jahre alten, nicht ruhelohnberechtigten städt. Arbeiter entlassen, unter Gewährung eines Zuschusses zur Invalidenrente. — In Verfolg der eingeleiteten Sparmaßnahmen werden einige Angestelltenstellen aufgehoben. — Die Satzung über die Bestellung eines stellv. Bürgermeisters vom 13. November 1922 bezw. 16. Mai 1926 soll in der ersten Sitzung des Bürgerausschusses nach der für den 9. Februar d. J. anberaumten Bürgermeisterwahl aufgehoben bezw. geändert werden, daß der Stadtrat Villingen besteht aus a) dem Bürgermeister und b) 12 ehrenamtlich tätigen Stadträten.

Bürgermeisterwahlen.

Mittelschefflenz, 20. Januar. Nachdem Bürgermeister Fehr nach Ablauf seiner letzten Amtsperiode nach 51jähriger Dienstzeit im Alter von 78 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat, fand am Sonntag die fällige Bürgermeisterwahl statt. Bei starker Wahlbeteiligung wurde Landwirt und Gemeinderat Karl Becker mit 184 Stimmen zum Gemeindeoberhaupt gewählt, während Landwirt und Gemeinderat Karl Wagner 60 Stimmen auf sich vereinigen konnte. Die übrigen abgegebenen Stimmen waren zersplittert.

Wird das allgemeine Uniformverbot aufgehoben?

Eine neue Gesetzesvorlage der Regierung, um Teilverbote zu ermöglichen.

In einer Protestversammlung des Mannheimer Reichsbanners gegen das Uniformverbot der badischen Regierung erklärte der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Reinbold, gegenwärtig werde von der Regierung eine neue Gesetzesvorlage ausgearbeitet, die bereits in den nächsten Tagen dem Landtag zugehe und eine Handhabe dafür gebe, Uniformverbote wieder gegen jene Verbände auszusprechen, die durch ihr öffentliches Auftreten die Ruhe und Ordnung stören. Es könne deshalb damit gerechnet werden, daß schon in kürzester Frist das allgemeine Uniformverbot wieder aufgehoben wird. Damit werde auch wieder der Weg frei für das Reichsbanner. Diese Mitteilungen lösten in der Versammlung lebhafte Zustimmung und Bravorufe aus.

Erneuter Protest gegen Pfarrer Eckert.

Die Kirchlich-positive Vereinigung fordert die Bekenntnisklausel.

Mosbach, 20. Jan. Die Kirchlich-positive Vereinigung der Kirchenbezirke Mosbach und Neckarbischofsheim, vertreten durch ihre am 18. Januar 1931 in Mosbach tagende Vertrauensmännerversammlung, erklärt sich mit den in Dinglingen am 14. Dezember 1930 gefaßten Entschließungen der Kirchlich-positiven Bezirksvereinigung Lahr vollkommen einverstanden. Der Evang. Oberkirchenrat hat neuerdings Pfarrer Eckert in Mannheim bestraft wegen tatsächlicher Herabwürdigung des Pfarrerstandes und des hl. Abendmahls. Wir billigen diese Bestrafung, glauben aber, daß in der Landeskirche kein Platz ist für einen Pfarrer, der so wie Pfarrer Eckert durch politisch-kirchliche Hetze Ehre und Ansehen der Kirche gefährdet und den kirchlichen Frieden zerstört. Das weiten Kreisen des Kirchenvolks gegebene Aergernis fordert, daß dem Treiben dieses „religiösen Sozialisten" ein Ende gemacht wird. Er hat sich seines Amtes unwürdig gezeigt. — **Wir bitten den Evang. Oberkirchenrat gleichzeitig, bei den kommenden Konkordatsverhandlungen dahin zu wirken, daß — angesichts der empörenden Behandlung der Kirche durch den Staat — ein wirksames kirchliches Mitbestimmungsrecht vertraglich festgelegt wird für die Besetzung der theologischen Professuren an der Universität Heidelberg.**

Eckert spricht doch.

Ludwigshafen, 20. Jan. Pfarrer Eckert in Mannheim, dem bekanntlich das Sprechen in der öffentlichen Versammlung der SPD Neustadt über „Die große Lüge des Nationalsozialismus" durch die evangelische Kirchenbehörde Badens untersagt worden war, wird nun nach einer in der „Pfälzischen Presse" erschienenen Anzeige doch am Mittwoch abend im Neustadter Saalbau über das angekündigte Thema sprechen. Es bleibt in diesem Falle abzuwarten, wie sich der Oberkirchenrat zu der Angelegenheit stellt.

Beim Stumpensprengen den Schädel gespalten

Assamstadt, 20. Jan. In Assamstadt bei Krautheim an der Jagst war dieser Tage der Landwirt Hermann Fohmann mit Sprengen von Stumpen im Walde beschäftigt. Währenddessen mußte sein 18 Jahre alter Pflegesohn die etwa 100 Meter von der Sprengstelle entfernt stehenden Pferde halten, wobei er von einem davonfliegenden Stück Holz derart an den Kopf getroffen wurde, daß ihm der Schädel gespalten wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Der Brosthof ein Raub der Flammen.

Waldkirch, 20. Jan. Der bei Biderbach im Elztal oberhalb der Pelzmühle gelegene Brosthof, einer der ältesten Höfe des Schwarzwaldes wurde ein Opfer der Flammen. Die Brandursache ist unbekannt. Auch über die Höhe des Schadens liegt noch nichts Genaues vor. Der Brandgeschädigte ist versichert. Die Feuerwehr von Elzach und die Löschmannschaft von Unterprechtal bemühten sich, dem Feuer Einhalt zu gebieten, doch war jede Hilfe vergeblich.

Die Pfälzische Möbelfabrik niedergebrannt.

300 000 RM. Gesamtschaden.

Speyer, 20. Jan. Aus noch ungeklärter Ursache wurde die Pfälzische Möbelfabrik durch Großfeuer teilweise zerstört. Ein kleiner Teil des Lagerbestandes konnte in Sicherheit gebracht werden. Die vorläufigen Schätzungen geben den Gesamtschaden mit etwa 300 000 RM. an, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist.

Das Großfeuer in Bruchsal.

Bruchsal, 20. Jan. Zu dem Großfeuer in der Nudelfabrik Bleier & Co. wird noch gemeldet: Das dreistöckige Fabrikgebäude brannte bis auf das hintere Drittel vollständig aus. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß vermutet. Im dritten Stockwerk ist nämlich ein Elektromotor aufgestellt, der Tag und Nacht läuft. Man nimmt an, daß das Feuer vom dritten Stockwerk seinen Ausgang nahm. Der Brandschaden wird auf über 100 000 RM. geschätzt. Außer dem großen Gebäudeschaden ist auch noch der Verlust des ganzen Inventars, vor allem der notwendigen Maschinen, zu beklagen. Der Wasserschaden ist bedeutend. Der angerichtete Schaden ist zum größtenteil durch Versicherung gedeckt. Die Fabrik beschäftigte 23 Personen, die jetzt sämtlich arbeitslos sind.

Scheunenbrand in Mingolsheim.

Mingolsheim bei Bruchsal, 20. Jan. Am vergangenen Sonntag gegen 6 Uhr früh geriet auf bis jetzt unaufgeklärte Weise die Scheune des Schmied Franz Barth in Brand und wurde vollständig vernichtet. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr konnten die Nebengebäude vor dem Feuer geschützt werden. Brandstiftung wird vermutet.

Brand in einer Mannheimer Schreinerei.

N. **Mannheim**, 20. Jan. In der Nacht auf Montag wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Fabrikgrundstück der Firma Böhringer & Söhne gerufen, wo in einer Formschreinerei ein größerer Brand ausgebrochen war. Zu seiner Bekämpfung wurden insgesamt 7 Schlauchleitungen, davon 3 durch die Werksfeuerwehr angelegt.

Ein Postomnibus stürzt in den Bach.

Der Absturz noch glimpflich abgelaufen.

Singen a. H., 20. Jan. Das große Postauto der Linie Konstanz—Wollmadingen, das einen beschädigten Wagen in die Reparaturwerkstätte nach Waldshut schleppte, kam auf der Ortsbrücke in Bietingen ins Schleudern und stürzte in den Ortsbach. Der Unfall geschah dadurch, daß der Hinterwagen ins Schleudern kam und das Brückengeländer einriß. Die beiden Kraftwagenführer kamen mit dem Schrecken davon. Ein Verschulden trifft den Wagenführer nicht; es ist festgestellt, daß das Glatteis allein schuld an dem Verhängnis ist. Verletzt wurde niemand.

Auf dieser Brücke sind wiederholt Unglücksfälle vorgekommen. Im Sommer 1930 drohte einem mit Personen besetzten Geschäftswagen von Grenzach derselbe Unfall. Im Frühjahr 1930 fuhr ein Lastwagen der Brauerei Bilger A.-G. in die Biber. Damit ist wohl zur Genüge erwiesen, daß ein Umbau der Brücke erforderlich ist.

Explosion in einer chemischen Fabrik.

Singen, 30. Jan. In der Chemischen Fabrik Rielasingen explodierte ein stark erhitzter Kessel mit Lack. Die Flammen verbreiteten sich sehr rasch und setzten das Innere der Fabrik in Brand. Ein Arbeiter erlitt Verbrennungen im Gesicht. Der Brandschaden wird auf 1100 RM. geschätzt.

Der Tod auf den Schienen.

Altlußheim, 20. Jan. Auf der Bahnstrecke zwischen Waghäusel und Altlußheim wurde gestern früh die Leiche der 63 Jahre alten Witwe Anna Elisabeth Schmidt von hier aufgefunden. Man nimmt an, daß die Frau, die schon längere Zeit schwermütig war, sich selbst vom Zuge hat überfahren lassen.

Verhaftungen wegen Meineids und Brandstiftung.

Gengenbach, 20. Jan. Dieser Tage wurde ein 30 Jahre alter lediger Kaufmann wegen Meineidsverdachts festgenommen und nach Offenburg eingeliefert. — Im benachbarten Reichenbach nahm die Gendarmerie einen 45 Jahre alten Landwirt unter dem Verdacht der Brandstiftung fest.

Hände weg vom Titisee!

Freiburg i. Br., 20. Jan. Der Landesverein „Badische Heimat" unternahm durch Vertreter seines engeren Ausschusses und seines Sachverständigenausschusses für Heimatschutz und Naturdenkmalpflege in den letzten Wochen mehrere Tagfahrten an den Schluchsee, besonders aber an den Titisee und übermittelte bereits im Dezember 1930 den maßgebenden und interessierten Stellen (Behörden, Vereine, Einzelpersönlichkeiten) ein umfassendes Gutachten. Es gipfelt in der Forderung: den Titisee (auch aus moralischen Gründen) in seiner bisherigen Gestalt zu erhalten, nachdem das Landschaftsbild am Schluchsee in solch katastrophaler Weise vernichtet ist und dort unwiederbringlich besondere Naturschönheiten der Heimat verloren gegangen sind.

Tagung des badischen Augustinusvereins.

✕ **Freiburg**, 20. Jan. Die am Samstag hier abgehaltene Tagung des Augustinusvereins unter Vorsitz von Verlagsdirektor Schlierf (Rastatt) war stark besucht. Anwesend waren auch der Führer der badischen Zentrumspartei Dr. Baumgartner, Staatspräsident Wittemann, Finanzminister Dr. Schmitt, Reichstagsabgeordneter Dr. Föhr und eine größere Anzahl von Mitgliedern der Zentrumsfraktion des Badischen Landtags. Nachrufe wurden gewidmet Prälat Dr. Schofer und Redakteur Dr. Lauer-Donaueschingen. In zwei Referaten wurde zum Nationalismus Stellung genommen. Es sprachen Chefredakteur Hilngrainer von der „Deutschen Bodenseezeitung" in Konstanz und Domkapitular Dr. Jauch; eine lebhafte Aussprache schloß sich an. In einem weiteren Referat behandelte Geistl. Rat Dr. Meyer-Karlsruhe die Angriffe der „Schöneren Zukunft" in Wien auf die katholische Tagespresse und wies sie unter einmütiger Zustimmung aller Anwesenden unter grundsätzlicher Herausstellung der Pflichten der katholischen Tagespresse energisch zurück.

Die Konsekration des neuen Bischofs von Meißen

Freiburg, 20. Jan. Die Konsekration des neuen Bischofs der Diözese Meißen, Domkapitular Monsignore Dr. Gröber, wird in etwa drei Wochen durch Erzbischof Dr. Carl Fritz im Münster in Freiburg stattfinden.

Die Toten im Lande.

nz. **Nußheim**, 20. Jan. Unerwartet rasch verschied an den Folgen einer Blutvergiftung Bürgermeister Theodor Ludwig Reinacher im Alter von 55 Jahren. Beinahe 9 Jahre leitete er die Geschicke der Gemeinde und durfte sich großer Beliebtheit und Wertschätzung erfreuen.

be. **Eplach**, 20. Jan. Der Dorfälteste Josef Kräffig, der von 1857—1859 in Kehl diente und einst vor Napoleon III. seine Ehrenbezeugungen machte, wurde im 95. Lebensjahre vom Tode überrascht. Er dürfte einer der ältesten Soldaten Badens gewesen sein

r. **Bischweier** (Amt Rastatt), 20. Jan. Eine bekannte und allgemein geschätzte Persönlichkeit des vorderen Murgtals, Altbürgermeister Franz Josef Fütterer, ist im 67. Lebensjahre nach langer, schwerer Krankheit verschieden. Besonders bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung genoß Fütterer großes Ansehen.

dt. **Legelshurst**, 20. Jan. Nachdem das vergangene Jahr in unserer Gemeinde die höchsten Sterblichkeitsziffern gegenüber den anderen Bezirksgemeinden aufzuweisen hatte, sind auch schon in diesem Jahre drei Todesfälle zu verzeichnen. Am letzten Samstag wurde Frau Barbara Arbogast Witwe, im Alter von nahezu 80 Jahren, und am Sonntag Frau Barbara Fladt, geb. Gerstenacker im Alter von nur 48 Jahre zur letzten Ruhe gebettet.

Freiburg, 20. Jan. Nach längerem Leiden verschied Baumeister Ludwig Mayer, der Vorsitzende der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Aus den Vereinen.

rk. **Blankenloch**, 17. Jan. Sehr zahlreich besucht wurde die Generalversammlung des hiesigen Militär- und Kriegervereins. Als Vertreter des badischen Kriegerbundes war das Präsidialmitglied Lehr aus Karlsruhe erschienen. Aus dem Rechenschaftsbericht ging hervor, daß die finanziellen Verhältnisse des Vereins günstig sind, so daß er in Fällen von Krankheit seiner Mitglieder und bei Sterbefällen seinen vorschriftsmäßigen Verpflichtungen in den nächsten Jahren gut nachkommen kann. Sodann erfolgte die Ehrung der Kameraden, die schon 50, 40 und 25 Jahre dem Verein angehören. Als 1. Vorstand wurde einstimmig Wilh. Hermann wiedergewählt. Zum Schriftführer wurde Wilhelm Kammer ernannt. Neu kam in den Verwaltungsrat Otto Gierich.

Jöhlingen, 19. Jan. Der Turnverein „Jöhlingen" lud seine Aktivität zu einem Ehrenabend im Gasthaus zum „Badischen Hof" ein. Nach einem Musikstück „Dornröschens Brautfahrt", begrüßte der erste Vorsitzende, Anton Pfund, die Erschienenen, und gedachte mit anerkennenden Worten der Turner, Mitglieder der Theatergruppe, und des Oberturnwarts Karl Spitz.

c. **Gaggenau**, 19. Jan. (**Keine gemeinsame Fastnacht.**) Die Bemühungen des Verkehrsvereins, in Anbetracht der gegenwärtigen Wirtschaftsnot die karnevalistischen Veranstaltungen in diesem Jahre auf einen gemeinsamen Tag zu beschränken, sind fehlgeschlagen. Die größeren Vereine halten mit wenigen Ausnahmen ihre Fastnacht wie gewohnt ab.

Breisach, 16. Jan. (**Kein Gauklertag in Breisach.**) Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage hat der Elferrat Breisach beschlossen, den traditionellen Gauklertag in diesem Jahre nicht abzuhalten.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

is. **Linkenheim**, 20. Jan. (**Verschiedenes.**) Für den Nachtabak, der in den letzten Tagen verwogen wurde, zahlte eine Hamburger Großfirma 65 M pro Zentner. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt hier 180, die der Ausgesteuerten 75.

§ **Durlach**, 20. Jan. (**Verkehrsunfall.**) Am Montag nachmittag geriet ein Kaufmann aus Durlach auf der Fahrt durch die Karlsruher Landstraße beim Eintritt in die Hauptstraße in Durlach auf dem nassen Asphalt ins Schleudern, wobei der Wagen umstürzte. Der schwer beschädigte Wagen wurde mit Hilfe von Passanten wieder aufgerichtet. Der Führer war heil aus dem Unfall hervorgegangen. Er hatte einem Zweispännerfuhrwerk ausweichen wollen, das aus der Friedrichsstraße kam und dessen Lenker das Auto offenbar nicht gesehen hatte. Infolge zu scharfen Bremsens hatte er die Herrschaft über den Wagen verloren.

ek. **Burbach** (Amt Ettlingen), 19. Jan. (**Verschiedenes.**) Straußwirt Abend verunglückte dadurch, daß sein Pferd vor einem Kraftwagen scheute und er unter den Wagen zu liegen kam, so daß seine Ueberführung ins Ettlinger Spital notwendig wurde. — Durch noch unbekannte Diebe wurden in den letzten Tagen sämtliche Wäschestücke, die über Nacht hängen geblieben waren, gestohlen.

M. **Bruchsal**, 19. Jan. (**Jubiläumsstiftung für das Gymnasium.**) Aus Zuwendungen einiger früherer Schüler des hiesigen Gymnasiums anläßlich der 50-Jahrfeier ist in Höhe von 2150 RM. zugunsten der Schüler der Anstalt eine Stiftung errichtet worden, die jetzt unter dem Namen „Jubiläumsstiftung für das Gymnasium Bruchsal" vom Ministerium des Kultus und Unterrichts die staatliche Genehmigung erhalten hat. Die Zinserträgnisse werden jährlich am 15. September, dem Tage der Eröffnung des Vollgymnasiums im Jahre 1879, an tüchtige und bedürftige Schüler aller Konfessionen vergeben

Kreis Baden.

— **Reichental** (Murgtal), 20. Jan. (**Beim Holzfahren verunglückt.**) Beim Holzfahren rutschte der 23jährige Landwirt Andreas Wielandt an einer abschüssigen Stelle mit seinem Handkarren aus und konnte den mit Holz beladenen Wagen nicht mehr halten. Mit einem schweren Bruch des rechten Beines mußte er nach dem Krankenhaus in Gernsbach verbracht werden.

Kreis Offenburg.

Kehl, 20. Januar. (**Kleintierausstellung.**) In Gegenwart der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, des Landesverbandsvorstandes Baden des Bundes deutscher Geflügelzüchter und zahlreicher geladener Gäste wurde am Sonntag die aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des Kleintierzuchtvereins Kehl und Umgebung veranstaltete große Jubiläumsschau in der Stadthalle eröffnet.

§ **Offenburg**, 20. Jan. (**Berufung im Prozeß Engler.**) Wie man hört, hat in der Strafsache gegen Landrat Engler — Einstellung des Verfahrens — die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

r. **Wittelbach** im Schuttertal, 19. Jan. (**Obstbau.**) Vor einer größeren Anzahl von Interessenten hielt Obstbauinspektor Dietrich aus Offenburg in der „Krone" einen Vortrag über „Zucht und Pflege der Obstbäume". Lichtbilder zeigten das Pfropfen und Beschneiden der Bäume, sowie die Folgen der unsachgemäßen Ausführung dieser wichtigen Arbeiten. Die Schädlingsbekämpfung durch Klebgürtel und Bespritzen wurde besonders ausführlich behandelt. Der Erfolg bei richtiger und rechtzeitiger Ausführung konnte an einigen Beispielen aus Nachbarsorten gezeigt werden. Die rege Aussprache über das Gehörte und die an den vortragenden Fachmann gestellten Fragen zeigten das rege Interesse der hiesigen Obstzüchter an der Hebung des Obstbaues in unserem ertragsreichen Tale. Bürgermeister Müllerleile gab dem Dank der Zuhörer für die Belehrungen beredten Ausdruck.

Kreis Freiburg.

— **Freiburg**, 19. Jan. (**Aus der Handwerkerbewegung.**) Im Badischen Malermeisterverband, Sitz Mannheim, bestehen seit Jahren Differenzen zwischen der Verbandsleitung und dem Bezirksverband Freiburg i. Br., umfassend die Handwerkskammerbezirke Konstanz und Freiburg wegen der [...] der Bezirksgeschäftsstelle Freiburg in der Landesorganisation [...] Differenzen führten nicht nur zur Auflösung der Geschäftsstelle in Freiburg, sondern gipfelten in einer [...]klage des Verbandsvorsitzenden gegen den Vorsitzenden [des Be]zirksverbandes Freiburg. Diese Klage, die seit anfang [des] Jahres beim Landgericht Freiburg schwebt und schon über [...] Mark Kosten verursachte, fand jetzt ihre Erledigung durch [kosten]pflichtige Abweisung.

s. **Tiengen** (A. Freiburg), 20. Jan. (**Bedenkliche Geschäftsführung.**) Bei der hiesigen Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Vereins ist man bedenklichen Unordentlichkeiten der [...] Spur gekommen. Die Buchführung des Rechners, der [...] Amt zurücktrat, gibt zu Beanstandungen Anlaß. Manche [...] Kunstdünger oder sonstige landwirtschaftliche Bedarfsgegenstände [...] von der Geschäftsstelle abgeholt wurden, sollen gar nicht [...] sein. Man spricht von einem erheblichen Fehlbetrag.

Kreis Lörrach.

§ **Müllheim**, 20. Jan. (**Berufung eingelegt.**) Die wegen [...] singens des Liedes „Das Wandern ist des Müllers Lust" [...]ten haben gegen ihre Bestrafung Berufung eingelegt.

— **Lörrach**, 21. Jan. (**Abbaumaßnahmen in der Textil[industrie].**) Die Weberei Conrads Nachf. in Lörrach, eine der [be]schäftigten und angesehensten Webereien des Wiesentals, hat sämtlichen Arbeitern auf 31. Januar gekündigt, um einen allgemeinen Lohnabbau vornehmen zu können. Die Firma [will] die Akkordsätze um 10 bis 25 Prozent herabsetzen, um 10 [...] der Weberei, um bis zu 25 Prozent in den übrigen Abteilungen [...] der Weberei Großmann & Co. in Brombach haben um [...] Reorganisationsmaßnahmen begonnen. Ein großer Teil der [Weber] und Weberinnen muß fortan statt der bisher 4 bedienten [Stühle] nunmehr 6 besorgen.

Kreis Villingen.

= **Triberg**, 13. Jan. (**Verschiedenes.**) Die Gebäulichkeiten der ehemaligen Metallwarenfabrik Büche, Lauble & Co., mit dem Inventar und den wertvollen maschinellen Einrichtungen [...] der Zwangsversteigerung für das Höchstgebot von 58 000 [RM. von] Hotelier J. Schmid, Triberger Hof, erworben. Der Anschlag [...] 120 000 RM. Es soll beabsichtigt sein, einen Teil des [...] demnächst wieder ins Leben zu setzen. — Zur Pflege des [deutschen] Liedes wurde aus interessierten Kreisen ein neuer Gesangverein gegründet, der sich „Sängerbund" nennt. Der neue [Verein, den] den Hauptlehrer Müller dirigiert, will auf politisch [neutraler] Grundlage die Pflege des deutschen Liedes wahrnehmen. [Wie groß] das Interesse an der Gründung ist, zeigt der sofortige Beitritt [von] 30 aktiven Sängern. Mit dieser Gründung hat Triberg [drei] Gesangvereine, den Gesangverein Triberg, die Sängerlust [und] den Sängerbund.

ul. **St. Georgen** i. Schwzw., 20. Jan. (**Aus dem Gemeinde[leben].**) Es kommt zur Kenntnis, daß die Gemeindeverordneten[wahl] durch das Bezirksamt für gültig erklärt wurde. [...] einen hiesigen Einwohner wird Strafantrag gestellt wegen [Be]leidigung eines Polizeiwachtmeisters. — Unter [Mit]wirkung sämtlicher hiesiger Gesangvereine und des evangelischen Kirchenchores findet am 8. Februar in der evangelischen [Stadt]kirche ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Erwerbslosen statt, was dankbar begrüßt wird. — Der Gemeinderat [spricht] den dringenden Wunsch aus, der Bürgermeister, die Gemeinde[beamten und] die Dauerangestellten möchten zugunsten der Notgemeinschaft [neben] dem gesetzlichen Abzug von 6 Prozent auf einen weiteren Gehalts[an]teil bis zu 9 Prozent verzichten.

Kreis Konstanz.

ee. **Engen**, 19. Jan. (**Verschiedenes.**) Das Anwesen des [seit] 14 Tagen vermißten Max Bettinger ist durch Kauf an die [...] Söhne des verstorbenen Oberpostschaffners Keller hier um den [Preis] von 31 000 RM. übergegangen. Der eine der neuen [Inhaber ist] Kaufmann, der andere Mechaniker. — Die Hegauer [...]warenfabrik hat ihren Betrieb bis Anfang März [eingestellt]. Eine größere Anzahl Arbeiter fallen dadurch der Arbeitslosen[ver]sicherung zur Last.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Das deutsche akademische Olympia.

1932 in Innsbruck.

Von der Geschäftsstelle Karlsruhe des deutschen Hochschulamts für Leibesübungen wird uns geschrieben:

Das Deutsche Hochschulamt für Leibesübungen (Dehofl) hat in seiner Sitzung vom 17. Januar beschlossen, im Jahre 1931 von der Veranstaltung des Deutschen Akademischen Olympia abzusehen. Schwerer wirtschaftlicher Druck lastet auf dem deutschen Volk und damit auf den deutschen Studenten und Hochschulen. Der Beschluß, in diesem Notjahr auf die Durchführung des Deutschen Akad. Olympia zu verzichten, ist dem Deutschen Hochschulamt für Leibesübungen besonders schwer geworden, da es in dieser Veranstaltung eine seiner schönsten Aufgaben sieht. Trotzdem das Deutsche Akademische Olympia höchste Feierstunde und besonderes Erlebnis bedeutet und Ausdruck engsten Zusammengehörigkeitsgefühls aller deutschen Studenten und Hochschulen ist, werden die deutschen Studenten mit ihren Lehrern in ihrer Gesamtheit diesem Beschluß beitreten. In der Hoffnung, daß die schwere Lage unseres Volkes sich im kommenden Jahr bessern wird, glaubte das Deutsche Hochschulamt für Leibesübungen, es verantworten zu können, die Veranstaltung des Deutschen Akademischen Olympia für 1932 in Innsbruck in Aussicht zu nehmen. Es wendet sich in der Erkenntnis, daß nur der Feierstunden veranstalten darf, der Opfer zu bringen bereit ist, an die deutschen Studenten, die deutschen Hochschulen und die Staatsstellen mit der Bitte, die für 1931 vorgesehenen Mittel auch für 1932 zu belassen und schon jetzt nach besten Kräften durch Rücklagen und Sammlungen die Durchführung für 1932 sicherzustellen, damit das Deutsche Akademische Olympia dann, wenn auch im einfachen Rahmen, stattfinden kann.

*

Pijnenburg/Göbel gewannen in Köln ein 75 Kilometer-Mannschaftsrennen vor Proccardo/Mouton.

*

Der Große Preis von Nizza, ein mit 500 000 Franken dotiertes Galopprennen, wurde von Baron de Rothschilds Singe Ale gewonnen. Der Toto zählte 41:10.

*

Weltmeister Erich Möller siegte bei den Steherrennen in Stuttgart vor Linart Belgien und Läuppi-Schweiz.

*

Infolge Differenzen ist die bekannte Schwimmerin Frl. Sasserath aus dem Rheydter SV., ebenso die Leichtathletin Inge Braumüller aus dem DSC. Berlin ausgetreten.

Gauturntag des Breisgauer Turngaues

Am Sonntag tagte im „Neustädter Hof" in Neustadt [der] Gauturntag des Breisgauer Turngaues. Vertreten [waren] 54 Vereine. Eine vaterländische Kundgebung, veranstaltet [vom] Turnverein Neustadt gedachte des Reichsgründungstages am [18. Ja]nuar 1871. Im Banne dieser Weihestunde standen die Begrüßungsansprachen des Bürgermeisters Pfister und des Regierungsrats Frick vom Bezirksamt, die der Turnerschaft die vaterländische [Auf]gabe der Rettung der Jugend aus den Fluten des Materialismus zuwiesen. Die Tagesordnung brachte die Berichte über die [Arbeit] im Turngau und über den finanziellen Stand. Eine [...] war und ist die Gewinnung der Jugend. In diesem Jahre [soll das] Hauptgewicht auf die Werbetätigkeit in den Vereinen [gelegt und] von einem Gaufest abgesehen werden. Der ausscheidende [...] wurde einstimmig wiedergewählt.

Hans Bauer Skimeister des Allgäus

Der Auftakt zu den Allgäuer Skimeisterschaften am [Sonntag] in Füssen war wenig verheißungsvoll, da wegen [...] Regen nach zweimaliger Verschiebung der Langlauf nur [über] eine verkürzte Strecke von 10 Kilometer ausgetragen werden [konnte]. Von den neun Teilnehmern in Klasse I siegte Gustl Müller (Bayrisch-Zell) in 30:14 Minuten. In der [...] lieferten sich die Kemptener Jäger Schneider und Rehm ein [...] Rennen.

Bereits am Sonntag vormittag hatte sich das Wetter [von] Grund auf geändert. Es fiel reichlich Schnee, so daß die [...] in Füssen bei Beginn des Springens fast zuviel Schnee [...] Die Sprünge hielten sich meist unter der 30-Meter-Grenze. Müller riskierte mit Sprüngen von 37 und 40 Meter [bei den] Schneeverhältnissen zuviel, so daß er jedesmal stürzte; ein [...] Sprung gelang ihm mit 34 Meter und war gleichzeitig [der] besten.

Meister vom Allgäu wurde Hans Bauer (Bayrisch[...]) im Sprunglauf mit Note 591,5 vor dem Titelverteidiger Müller 585,5 siegte, während er im Langlauf nur Dritter [gewor]den war.

*

Bei den amerikanischen Skimeisterschaften konnte [...] wang nur den 8. Platz belegen. Sieger wurde Casper Oimoen.

*

Riedl errang die österreichische Schnellauf-Meisterschaft vor Titelverteidiger Jungbluth.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Januar 1931.

Der Tag des Berufes.

Wie im Vorjahre, wird auch in diesem Jahre am letzten Sonntag des Monats Januar 1931 innerhalb der Angestelltenjugend, der „Tag des Berufes“ abgehalten. In fast allen Orten Deutschlands finden berufliche Wettkämpfe statt, die sich teils aus Einzelkämpfen, teils aber auch aus Mannschaftskämpfen zusammensetzen. In Südwestdeutschland führen die Scheinfirmen des G.D.A.-Jugendbundes in diesem Jahre einen Scheinfirmenwettbewerb durch. Jede örtliche „Firma“ erhält verschiedene Aufgaben gestellt, die von allen Teilnehmern innerhalb 2 Stunden gelöst werden müssen. Als 1. Preis winkt der siegreichen Mannschaft eine Schreibmaschine, die weiteren Preise bestehen aus modernen Hilfsmitteln der Scheinfirmenarbeit, wie neuzeitlichen Kartotheken, Durchschreibebuchführungssystemen u. a. m. Zweck dieser Veranstaltung ist im besonderen derjenigen Jugend, die an den bisherigen Berufswettkämpfen teilnahm, deutlich zu sagen, daß ihre Beteiligung nicht zufällig und ohne besondere Bedeutung ist und daß es nicht auf das persönliche Ergebnis im Wettkampf ankommt, sondern, daß es viel wichtiger ist, aus den Fehlern, die die einzelnen noch machten, zu erkennen und zu lernen, wo und wie er sich beruflich noch weiter bilden muß, ferner, von welcher Bedeutung überhaupt der Beruf für sein persönliches Leben und das Schicksal seines Volkes ist.

Die berufliche Fortbildung ist nicht nur Angelegenheit eines kleinen Kreises junger Menschen, sondern sie ist Angelegenheit unseres gesamten kaufmännischen Nachwuchses schlechthin! Die Angestelltenjugend ist der Ueberzeugung, daß die Zukunft Deutschlands wesentlich von seiner Arbeitstüchtigkeit und Arbeitsleistung abhängt. Die Jugend muß deshalb zur besonderen Berufstüchtigkeit erzogen werden. Neben der Ertüchtigung des Leibes, muß die Ertüchtigung des Geistes treten. Deshalb hat der Tag des Berufes seine dringend notwendig gewordene Lebensberechtigung.

*

Steuben-Feier. Am kommenden Freitag veranstaltet der Verein für das Deutschtum im Auslande, Ortsgruppe Karlsruhe, unter dem Protektorat von Oberbürgermeister Dr. Finter im großen Bürgersaal des Rathauses eine Steuben-Feier, in der Oberstleutnant a. D. Bauer die Festrede halten und auf die Bedeutung des berühmten Generals hinweisen wird. Die Feier wird von Musikvorträgen umrahmt sein.

Herabsetzung der Richtlöhne für Hausangestellte. Wie uns von der Kartelleitung der christlichen Gewerkschaften mitgeteilt wird, ist in einer Verhandlung mit dem Hausfrauenbund eine Herabsetzung der Richtlöhne für Hausangestellte vereinbart worden. Demzufolge werden die Richtlöhne, die seit April 1928 in Geltung waren, einheitlich in allen Positionen um 5 RM. gekürzt. Eine Ausnahme macht die Position 1 für Anfängerinnen über 17 Jahren, deren Richtlohn um 5 Mark gekürzt wird. Haushaltungsvorstände, die bis 15. Januar den Arbeitsvertrag ihrer Hausangestellten gekündigt haben, können ab Monat Februar eine Kürzung des Lohnes Platz greifen lassen. Sofern der Arbeitsvertrag bis 15. Januar nicht gekündigt war, können Kürzungen erst ab Monat März Platz greifen. Die Vereinbarung verpflichtet nicht zur Kürzung der Löhne, diese wird vielmehr in dringenden, begründeten Fällen Platz greifen können.

§ **Diebe und Betrüger.** Wegen Diebstahls wurden zwei Dirnen festgenommen und ins Gefängnis gebracht. — Außerdem wurde ein 36 Jahre alter Schneider aus Dortmund festgenommen, der in einer hiesigen Zeitung zwei Anzeigen veröffentlicht hatte, nach deren Wortlaut er einen Schneider und eine Haushälterin gegen je 1000 Mark Kaution für ein Hamburger Geschäft suchte. In Wirklichkeit war es dem Schwindler nur darum zu tun, in Besitz des Geldes zu gelangen. Das Hamburger Geschäft war eine Fiktion. Zugleich mit dem Täter wurde als Komplize ein 24 Jahre alter Wagner ins Gefängnis gebracht.

— **Unterhaltungsabend in der Damenschneiderzwangsinnung.** Einen genußreichen und gemütlichen Abend bot am vergangenen Samstag im großen Saale des Löwenrachen die Zwangsinnung für das Damenschneidereigewerbe von Karlsruhe und Umgebung ihren äußerst zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen. Die gediegenen Darbietungen zeigten nach launigem Begrüßungsprolog in Mundartpoesie und drolligen Einwürfen eines mustergültigen Ansagers eine bunte Folge. Aus der Tanzschule Cilla Herrmann wiegte und mimte Frl. Pauli Tappe einen Walzer, entzückend, präzis, routiniert, mit künstlerischer Note; die Damen Pauli und Eric Tappe charakterisierten recht gefällig und nett in reizendem Dreß später die Duotanzszene. Schön disziplinierte Chöre des Herrenschneidergesangvereins und Rezitationen in sauberer Ausführung (Frl. Riehm) usw. waren eingestreut. Einige Damen und Herren des Elsässischen Theaters Karlsruhe stellten einen passenden durchschlagenden Schwank auf die Bühne. Alles in allem: es war ein Abend wohlgelungener Unterhaltung unbedingter Gemütlichkeit, der mit den letzten Klängen einer Tanzkapelle sein Ende nahm.

he. **Kapelle Osenegg im Kaffee Bauer.** Die neue Hauskapelle hat sich rasch große Beliebtheit erworben. Der Tradition des Kaffee Bauer folgend vermittelt sie in Sonderkonzerten wertvolle Musik in geschmackvoller Ausführung. Beethoven, Verdi, Tschaikowsky usw. geben die künstlerische Linie des Programms an, das unter der Leitung des Kapellmeisters Franz Osenegg eine vorzügliche Wiedergabe findet und auf den reichen Beifall hin durch zahlreiche Dreingaben erweitert wird. Der musikalische Leiter ist zugleich auch ein tüchtiger Geiger. Er ist im Besitze einer brillanten Technik, die er mit lebhaftem Temperament einzusetzen weiß. Eine straffe Rhythmik und eine schöne Ausgleichung der Dynamik geben den Vorträgen das Gepräge. In einem Operetten- und Schlagerabend zeigte sich die Hauskapelle sehr vorteilhaft als Vermittlerin moderner, leichter, unterhaltender Musik. Durch den Wechsel der Instrumente, Geigen, Cello und Baß mit Saxophon, Trompete, Posaune, Sousaphon, Banjo und Tangoharmonika, bringen die gut aufeinander eingespielten Musiker Abwechslung im Klangbild, Abwechslung in der Art, im Charakter dieser modernen Musik. Sie verstehen nebenbei einen aggressiven Jazzband oder roh zu machen, forsch, leicht im Rhythmischen, doch nie schreiend im Klang. Das ist ihr Vorteil und ihr Erfolg bei solchen Operetten- und Schlagerabenden, die ein ganz besonders beifallsfreudiges Publikum finden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Die Rückkehr des Don-Kosaken-Chores aus Amerika. Der Don-Kosaken-Chor, der unter Leitung seines Dirigenten Serge Jaroff eine längere Konzertreise durch Nordamerika unternommen hat, trat an Bord des Lloyddampfers „Europa“ am 22. Dezember in Bremerhaven ein. Der Chor hat in Amerika sensationelle Erfolge gefeiert. Allein in Newyork konnten die Don-Kosaken innerhalb kurzer Zeit 7 Konzerte geben, die bis auf den letzten Platz ausverkauft waren. Zu dem Abschiedskonzert, das als besondere Ehrung für den Chor in dem berühmten Metropolitan-Opernhaus in Newyork durchgeführt wurde, konnten tausende keinen Zutritt mehr finden, ein Erfolg, der von der Newyorker Presse als einzig dastehend in der amerikanischen Musikgeschichte bezeichnet wurde. Der Chor begibt sich zunächst nach Prag, Wien und Budapest, um dort früher eingegangene Verpflichtungen zu erfüllen. Der Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser-Ecke Waldstraße, ist es gelungen, den Chor für eines der wenigen Konzerte, die er auf der Durchreise durch Deutschland geben kann, zu verpflichten. Das Konzert findet am 30. Januar, abends 8 Uhr in der Festhalle statt.

Heiterer Julius-Will-Abend. „Lachen ist gesund“ heißt das Thema, welches die Ortsgruppe Karlsruhe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten für den lustigen Vortragsabend am Samstag, 24. Januar, im unteren Saal des Hotel „Goldener Adler“, Karl-Friedrichstr., gewählt hat. Als Vortragsmeister wurde für diesen Abend Hofschauspieler Julius Will-Dresden gewonnen, dem der Ruf eines ausgezeichneten Vortragsmeisters vorausgeht. Zu dieser Veranstaltung können Gäste durch Mitglieder des G.D.A. eingeführt werden. Der Eintritt ist frei.

Kaffee Odeon. Heute findet der erste **Kappenabend** statt, mit der Kapelle Franz Dolezel in Jazzbesetzung.

Der Märkle-Prozeß vor dem Schwurgericht.

Die Vernehmung der Angeklagten. — Anklage wegen Mordes.

Die Nachmittags-Sitzung.

Karlsruhe, 20. Januar 1931.

Nach Verlesung des Beschlusses des Oberlandesgerichts über den Antrag der Verteidigung, die den Vorsitzenden und die beiden Berufsrichter wegen Befangenheit ablehnte, wurde am Dienstag nachmittag in die eigentliche Verhandlung eingetreten. Insgesamt sind 33 Zeugen und ein Sachverständiger zu dem Prozeß geladen. Die Nachmittagssitzung am Dienstag war ausgefüllt mit der Vernehmung der Angeklagten Frau Märkle und der Verlesung des Urteils aus dem Giftmordprozeß Werner-Märkle im Mai letzten Jahres. Zunächst wurden

die Personalien der Angeklagten Märkle

festgestellt. Frau Märkle geborene Mathis ist im 29. August 1895 in Weisweil (Amt Emmendingen) geboren. Nach Besuch der Schule war sie in mehreren Stellungen als Dienstmädchen tätig. Ihren Mann lernte sie in Burzweiler im Elsaß kennen. Später war sie in Karlsruhe und Heidelberg in Stellung. Am 20. Januar 1920 fand die Hochzeit statt.

Vorsitzender: Es ist ein eigenartiger Zufall, daß gerade heute am 20. Januar Ihr Hochzeitstag ist.

Wie der Vorsitzende aus den Akten feststellte, wurde Frau Märkle zuerst am 20. Juni 1929 verhaftet und war bis 17 Mai 1930, also 10 Monate und 22 Tage in Haft. Die Wiederverhaftung nach Aufhebung des freisprechenden Urteils erfolgte am 24. Oktober 1930. Die

Angeklagte sitzt also insgesamt bis jetzt 13 Monate und 19 Tage in Untersuchungshaft.

Anschließend wurde der Eröffnungsbeschluß verlesen, in dem Werner und Frau Märkle beschuldigt werden Anfang 1929 den Entschluß gefaßt zu haben, die ihrer ehelichen Verbindung im Wege stehende Ehefrau Werner zu beseitigen. In Ausführung dieses Planes habe die Märkle auf Veranlassung des Werner sich 20 Gramm Arsen verschafft, und dieses dem Werner übergeben, der es im Einvernehmen mit ihr in der Zeit zwischen dem 3. und 6. Mai 1929 seiner Frau durch Beimischung in Speisen und Getränken beibrachte mit dem Erfolg, daß die Frau Werner noch am 3. Mai schwer erkrankte und in der Frühe des 7. Mai starb. Sie hätten somit gemeinschaftlich einen Menschen getötet und die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt.

Die Angeklagte verneint die Schuldfrage.

Vorsitzender: Frau Märkle, ich richte nunmehr die ganz allgemeine Frage an Sie: Bekennen Sie sich im Sinne dieser Anklage schuldig?

Angeklagte: Nein.

Vorsitzender: Sind Sie unschuldig?

Angeklagte: Ja.

Vorsitzender: Es ist ja bekannt, daß in dieser Sache eine Verhandlung stattgefunden hat, in welcher Kriminalkommissar Karl Werner zum Tode verurteilt und Frau Märkle freigesprochen wurde. Auf eine Revision der Staatsanwaltschaft Karlsruhe hin hat das Leipziger Reichsgericht die Sache zur nochmaligen Entscheidung an das Karlsruher Schwurgericht zurückverwiesen.

Sie stehen also nicht etwa wegen fahrlässiger Tötung, sondern heute wieder unter der schweren Anklage wegen Mordes vor Gericht.

Das heutige Schwurgericht hat wie das Schwurgericht im Mai vergangenen Jahres diese Frage zu klären. Grundlage ist das Urteil vom 17. Mai 1930.

Es gelangt nunmehr das 86 Seiten umfassende Urteil aus dem Giftmordprozeß Werner — Märkle vom 17. Mai 1930 zur Verlesung, die mehr als zwei Stunden in Anspruch nimmt.

Nach Verlesung des Protokolls weist der Vorsitzende darauf hin, daß das Gericht zu prüfen habe, ob die angeklagte Frau Märkle als Mittäterin bei der Vergiftung der Frau Werner in Frage komme, bzw. darüber, ob Frau Märkle von der Absicht Werners, seine Frau aus dem Wege zu räumen, gewußt habe und ihm zu diesem Zweck das Gift beschafft habe.

Es trat sodann eine kurze Pause ein.

Nach Wiedereröffnung beginnt

die Vernehmung der Frau Märkle.

Vorsitzender: Frau Märkle, haben Sie Ihrem Manne außer im Falle Werner die Treue gehalten:

Frau Märkle: Nein.

Die Angeklagte erzählt dann, wie sie im September 1926 den Werner kennen gelernt habe, aber mit ihm erst im Jahre 1927 näher bekannt geworden sei. Werner sei immer sehr freundlich und nett zu allen Putzfrauen gewesen. Ihr selbst habe Werner einmal 30 Mark geliehen, von denen sie nur 10 Mark zurückbezahlen mußte. Sie gibt auch zu, daß sie mit Werner einmal eine kleine Reise gemacht habe und daß er ihr auch Geschenke gemacht habe.

Auf die Frage des Vorsitzenden, was für Geschenke dies waren, erzählt sie auch von einem Schirm, den sie erhalten habe. Bei dieser Bemerkung lacht die Angeklagte.

Der Vorsitzende weist die Angeklagte darauf hin, daß die Sache nicht lächerlich sei.

Die Angeklagte behauptet, daß sie dem Werner Vorwürfe gemacht habe wegen der Geschenke. Sie habe auch Angst gehabt, daß Ihr Mann die Sache merken könnte. Aber Werner habe ihre Bedenken immer zerstreut. Von seiner Frau habe er immer gut gesprochen.

Vorsitzender: Werner hat aber selbst behauptet, daß er bei seiner Frau ein Höllenleben geführt habe.

Angeklagte: Das habe ich von ihm nie gehört. Er hat mir nur von anonymen Briefen erzählt, durch die er Auseinandersetzungen mit seiner Frau hatte. Er hat auch erzählt, daß seine Frau wiederholt Selbstmordabsichten äußerte. Sie habe wiederholt das Verhältnis mit Werner lösen wollen, aber Werner habe sie verfolgt.

Vorsitzender: Warum haben Sie Ihrem Mann nichts von den Nachstellungen Werners gesagt.

Angeklagte: Ich wollte mit meinem Mann keinen Streit.

Vorsitzender: Sie werden aber zugeben, daß Ihr Mann so gutmütig ist, daß er es nicht zu einer Ehescheidung hätte kommen lassen.

Die Angeklagte nickt bejahend.

Vorsitzender: Sie hätten also die Möglichkeit gehabt, das Verhältnis mit Werner zu lösen.

Angeklagte: Werner hat mir gesagt, daß seine Frau krank sei. Deshalb habe ich aus Mitleid mit Werner das Verhältnis nicht endgültig gebrochen. Er sei aber eifersüchtig und mißtrauisch gewesen.

Die Beschaffung von Arsen.

Anfang 1929 nach Fastnacht, so gibt die Angeklagte weiter an, habe Werner sie gebeten, ihm Arsen von einer Krankenschwester zu besorgen. Als sie dies ablehnte, habe er sie ersucht, bei einem Glaser, den sie näher bezeichnete, etwas Arsen zu besorgen. Sie habe aber keine Ahnung gehabt, was Arsen sei. Erst auf ihre Frage, was das sei, habe Werner gesagt, daß es sich um Gift handle. Als sie ihn fragte, zu was er das Gift brauche, habe er zuerst gesagt, er wolle etwas probieren. Später habe er gesagt, er brauche das Gift zur Rattenvertilgung.

Vorsitzender: Haben Sie das geglaubt?

Angeklagte: Jawohl. Der Glaser habe ihr selbst gesagt, wie man das Arsen zur Rattenvertilgung verwende.

Vorsitzender: Sie haben aber gewußt, daß Werner das Gift nicht zur Rattenvertilgung haben wollte.

Angeklagte: Ich habe nur gewußt, daß er etwas probieren wollte. Ueber dieses Etwas habe ich mir keine Gedanken gemacht.

Vorsitzender: Hat in dieser Zeit Werner Ihnen gegenüber von Heiratsabsichten gesprochen.

Angeklagte: Nein, Werner hat nur einmal im Scherz zu mir gesagt, ob ich eine Zuneigung zu ihm hätte, wenn er in die Lage käme, allein zu sein. Sie habe ihn darauf hingewiesen, daß sie verheiratet sei und infolgedessen nicht an so etwas denken könne. Alles dies sei aber im scherzhaften Tone gesprochen worden.

Vorsitzender: Warum haben Sie dem Werner nicht gesagt, er solle das von ihm gewünschte Arsen selbst besorgen.

Angeklagte: Ich habe Werner für einen charaktervollen Mann gehalten und ihm nichts Böses zugetraut.

Bei der weiteren Vernehmung über die Beschaffung des Giftes schildert die Angeklagte, wie der Glaser sie zu einem Laboranten ins Krankenhaus geschickt habe, der ihr aber auch kein Arsen gegeben habe, sondern sie in eine Drogerie geschickt habe, wo sie abgewiesen wurde, da der Drogist einen Giftschein verlangte. Dann habe sie durch Vermittlung eines anderen einen Giftschein auf dem Bezirksamt holen lassen wollen. Dort sei aber mitgeteilt worden, daß ein solcher Antrag schriftlich eingereicht werden müsse. Auch der Versuch, durch Vermittlung anderer Personen einen Giftschein zu erhalten, sei gescheitert. Sie habe dann Werner die ganze Sache erzählt. Werner habe dann selbst den Antrag geschrieben wegen Ausstellung eines Giftscheines für sie. Sie habe den Antrag abgeschrieben. Es war am 2. April 1929.

Der Vorsitzende bringt den Antrag zur Verlesung, in dem Frau Märkle um einen Giftschein bittet zur Beschaffung von Arsen zur Vertilgung von Ratten.

Vorsitzender: Angeklagte, geben Sie zu, daß der ganze Inhalt des Schreibens erlogen war.

Angeklagte: Ich habe nur das abgeschrieben, was Werner aufgesetzt hat.

Der Vorsitzende stellt fest, daß der Giftschein vom Bezirksamt ausgestellt worden sei, nachdem von der Schutzmannschaft bestätigt worden ist daß ein Mißbrauch mit dem Gift nicht zu befürchten sei, umsomehr, da es sich nur um einen „Versuch“ zur Rattenvertilgung gehandelt habe. Daraufhin erhielt Frau Märkle 20 Gramm Arsen am 1 Mai.

Die Frage des Vorsitzenden, ob Werner sie gedrängt habe zur Beschaffung des Giftes, bejaht die Angeklagte. Sie bestreitet aber, daß Werner ihr wegen der Sache mit Erschießen gedroht habe.

An Hand des Protokolls weist der Vorsitzende nach, daß Frau Märkle früher anders gesagt habe.

Die Angeklagte muß schließlich zugeben, daß Werner gesagt habe, er schieße sie über den Haufen, wenn sie nicht endlich das Gift beibringe. Werner habe überhaupt wegen jeder Kleinigkeit mit Erschießen gedroht.

Die Angeklagte erzählt weiter, wie sie dann das Gift in der Apotheke geholt habe. Der Apotheker habe ihr gesagt, sie solle mit dem Arsen vorsichtig sein, da es ein starkes Gift sei. Abends habe sie das Gift Werner gegeben. Sie habe ihn auch noch aufmerksam gemacht, daß der Apotheker sie auf das Gefährliche des Giftes aufmerksam gemacht habe.

Wie Frau Märkle die Todesnachricht erfuhr.

Vorsitzender: Jetzt wird die Sache kritischer. Wann haben Sie Werner wieder getroffen?

Angeklagte: Am 3. Mai. Vom Gift ist nicht mehr gesprochen worden.

Vorsitzender: Wann haben Sie Werner dann wieder gesehen?

Angeklagte: Am Samstag, 4. Mai. Werner sagte mir, er müsse nach Hause, seine Frau sei erkrankt. Sie habe starken Durchfall. Er glaube, daß sie sterben müsse. (Bewegung im Saal). Werner sagte mir, ich solle am nächsten Tag in die Kirche kommen. Wenn er nicht in die Kirche komme, dann stände es schlimm mit seiner Frau. Werner hat mich in die Kirche bestellt zur Kontrolle, da er sehr eifersüchtig war.

Vorsitzender: Haben Sie denn keine Bedenken bekommen über die Erkrankung von Frau Werner?

Angeklagte: Am Montag habe ich doch Bedenken bekommen. Ich habe ihm an diesem Tage keine Vorwürfe und Vorstellungen gemacht, da er es sehr eilig hatte.

Die Angeklagte schilderte sodann, wie sie am 7. Mai die Nachricht vom Tode von Frau Werner erfuhr und Werner ihr selbst die Todesnachricht mitteilte. Sie sei am nächsten Tage auf den Friedhof und habe dort Werner getroffen, als er mit einer anderen Frau vom Friedhof gekommen sei. Werner sei sehr verlegen gewesen. Frau Märkle erzählte dann weiter:

„Ich habe mich von einem Leichenwärter nach der Totenhalle führen lassen, um Blumen in den Sarg zu legen. Als ich Frau Werner tot im Sarge gesehen habe, habe ich gedacht, wenn ich Dich nur fragen könnte, was Dir gefehlt hat“.

Um 8 Uhr abends wird die Vernehmung der Angeklagten abgebrochen und die Verhandlung auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Wissenschaftliche Handlesekunst.

Am vergangenen Sonntag hielt der bekannte Chirosoph und Schriftsteller Wolff einen selten interessanten Vortrag über das Gebiet der wissenschaftlichen Handlesekunst. Anhand reichen Lichtbildermaterials führte er vor dem zahlreich erschienenen Publikum seine neu erforschten Theorien und Kombinationsmöglichkeiten aus, die er in dem neuerschienenen Buch über Wissenschaftliche Handlesekunst der Oeffentlichkeit gegenüber verantwortet. Ausgehend von dem Physiologischen, Anatomischen und den Erkenntnissen der Weimarer Forscher Bell und Prof. W. Preyer, daß auf ein Quadratzoll der Handfläche zirka 2400 Nervenenden kommen, die in direkter Verbindung mit dem Gehirn stehen, ging Herr Wolff über zu den feineren Wirkungen des Seelenlebens und dessen Ausdrucksmöglichkeit auf die Liniatur und Zeichen der Hand. Auch die Astrologie in ihrer wahren Ursprünglichkeit und die altarische Runenlehre wurde bei dieser Gelegenheit gestreift. Interessant ist auch die von Herrn Wolff zum ersten Male für Handlesewissenschaft angewandte Drei-Typenlehre, die das komplizierte und unübersichtliche Schema anderer Handlesewissenschaftler bei Weitem übertrifft.

Der präzise und wissenschaftliche Aufbau des Vortrages erhob sich nun über die Handform, Berge, Linien und Zeichen (demonstriert durch viele Lichtbilder) hinweg in jene Gebiete dieser Erkenntnis-Wissenschaft, die mehr als nur die reine Technik, die zudem unerschöpflich ist, erfordern.

Der Vortrag fand bei dem aufmerksam folgenden Publikum reichen Beifall und bekundete zugleich, daß Herr Wolff mit seiner fesselnden Redeweise als ernster Forscher und Wissenschaftler, aber auch als Psychologe gewertet werden kann.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 20. Jan.: Karl Petscher, Chem., 81 Jahre alt, Fabrikant; Anna Kraft, ledig, 23 Jahre alt, Hausangestellte; Maria Kaufmann, 7 Jahre alt, Vater: Michael Kaufmann, Maurer; Johanna Clorer, geb. Schnauser, 34 Jahre alt; Werner Schmitt, 1 Mon. alt, Vater: Otto Schmitt, Lokomotivheizer; Karl Kammerer, ledig, 60 Jahre alt, Hilfsarbeiter.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftslage Badens

im 4. Quartal 1930.

Nach dem Bericht der im Badischen Industrie- und Handelstag vereinigten neun badischen Handelskammern über die Wirtschaftslage in Baden im 4. Vierteljahr 1930 hat die am Ende des Jahres 1929 festgestellte ungünstige Entwicklung im Jahre 1930 eine zunehmende Beschleunigung in ihrem Verlauf erfahren. Die Belebung im Frühjahr und Sommer blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Die energischen Schritte der Regierung Brüning mit dem Ziel, eine aktive, die Krise in ihren Wurzeln bekämpfende Politik zu führen, wurde von den Kreisen der Wirtschaft bei aller Kritik im einzelnen als Anfang notwendiger, durchgreifender Reformen mit einer gewissen Befriedigung aufgenommen. All diese Gründe Gründe haben im letzten Viertel des Jahres 1930 die weitere Schrumpfung des wirtschaftlichen Kreislaufes wesentlich beeinflußt. Die Lage der für Baden so bedeutenden Metall- und Maschinenindustrie war durchaus unbefriedigend. Die Beschäftigungsmöglichkeit der Unternehmungen ist nur etwa zur Hälfte ausgenutzt, der Beschäftigungsumfang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 20 oder 50 Prozent zurückgegangen, Kurzarbeit ist die Regel.

Mit großen Bedenken verfolgt die badische Wirtschaft die außenhandelspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung, die eine Besserung der Lage der Landwirtschaft herbeiführen sollen. Sie verlangt mit Nachdruck die Beibehaltung eines der Exportnotwendigkeit der Industrie wahrenden Handelsvertragssystems an welchem sie und das Land Baden in gleicher Weise zwecks Erhaltung der Betriebe interessiert sind. Der Großhandel und Einzelhandel standen in der Berichtszeit ganz unter dem Eindruck der Depression. Der Umsatz ist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres, je nach den Geschäftszweigen, um 15 bis 50 Prozent zurückgegangen. Der Wettbewerb wird immer schärfer. Für die Lage des Hotelgewerbes ist bezeichnend, daß die größeren Hotels eines Kurortes für die nächsten drei Jahre ein Uebereinkommen getroffen haben, in jedem Winter nur einen einzigen Betrieb offen zu halten. Die Arbeitslosenziffern sind im letzten Viertel des Jahres 1930 gewaltig angestiegen. Sie haben in Baden im Dezember gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Erhöhung um 42 Prozent erfahren. Der Handelskammerbezirk Mannheim steht damit an der Spitze, gefolgt von Pforzheim, Karlsruhe und Heidelberg. Charakteristisch scheint auch die Tatsache gewertet werden zu müssen, daß bei 6 von insgesamt 9 badischen Handelskammerbezirken die Zahl der ins Handelsregister neu eingetragenen Firmen gegen das vierte Quartal 1929 zurückgegangen ist, die Zahl der Löschungen dagegen anstieg. Die Aussichten zu Beginn des neuen Jahres sind nicht günstig.

BIZ und die Goldgeschäfte.

Die Januarsitzung des Verwaltungsrats.

Zur Januarsitzung des Verwaltungsrats der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich waren die Präsidenten der Zentralbanken vollzählig erschienen. Reichsbankpräsident Dr. Luther und Bankier Melchior sind begleitet von Geheimrat Vocke und Reichsbankdirektor Fuchs, letzterer als Sachverständiger für die mit dem Devisenhandel und der Devisenüberweisung im Zusammenhang stehenden Fragen. Dem Verwaltungsrat liegt ein besonderer Sachverständigenbericht hierüber vor, an dessen Abfassung auch Direktor Fuchs beteiligt ist. Es handelt sich vor allem um die Abschaffung gewisser Einrichtungen und technischer Bankhaben, um ein stoßweises Auftreten des Bedarfs an bestimmten Devisen und andererseits um ungewöhnliche Ansammlungen oder Stockungen und die damit entstehenden großen Schwankungen zu vermeiden.

In diesem Zusammenhang begrüßt die BJZ. auch die zwischen England und Frankreich getroffene Verständigung über die wechselseitige Goldbewegung. Der Beschluß der Bank von Frankreich, künftig auch Standardgold zu 916,66 anstatt nur Feingold zu 991 entgegen zu nehmen, hat in gewissen Kreisen schon entspannend gewirkt. Das Problem der Goldbewegung ist auch in der Vorbesprechung, die die Präsidenten der englischen, französischen, deutschen, italienischen und belgischen Zentralbanken zusammen mit dem Präsidenten der BJZ. hatten, zur Sprache gekommen. Es liegt aber für die einzelnen Länder verschieden, und die Präsidenten der Zentralbanken ziehen es daher vielfach vor, sich hierüber untereinander je nach den finanziellen Bedürfnissen von Fall zu Fall zu verständigen. Der Gouverneur der Bank von Spanien, Bas, der in Begleitung seines Untergouverneurs war, hat bereits mit verschiedenen Präsidenten Fühlung genommen. Er kann sich so eine Reise nach den verschiedenen Hauptstädten ersparen. Die definitive Stabilisierung der Peseta hängt nicht von den finanziellen, sondern von den politischen Faktoren ab und diese sind bei den revolutionären Strömungen in Spanien immer noch ungünstig: Ehe die Cortes das Gesetz nicht genehmigt haben, kann die Stabilisierung nicht in Kraft treten.

Weiter befaßte sich der Verwaltungsrat der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich auch mit der Lage der Bank von Lettland, der die Kreditbilfe der BJZ. unter der Bedingung zugesagt wurde, daß auch die litauische Bank entsprechende Maßnahmen ergreife. Zu den Beschlüssen über die Goldgeschäfte wird soeben noch bekannt, daß nach dem französisch-englischen Beispiel auch einige andere große Emissionsbanken Gold von verschiedenem Feingehalt künftig annehmen werden, um die Raffinierungsverluste zu vermeiden. In ähnlicher Weise wie das System der Goldbewegungen geregelt werden soll, würden sich auch die Devisenüberweisungen zwischen den einzelnen Zentralbanken durch Vermittlung der BJZ. vollziehen. Reichsbankpräsident Dr. Luther führte am Dienstag noch eine Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich über die Wirtschaftsprobleme der beiden Länder.

Frankreichs neuer Strumpfzoll.

Die in Paris eröffneten, in Genf und Berlin fortgeführten und nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen über eine Revision der Einfuhrzölle für Strümpfe im Handelsverkehr Deutschland — Frankreich haben dieser Tage zu einer grundsätzlichen Einigung und Vereinbarung geführt, deren Ratifizierung bevorsteht. Das Abkommen sieht grundsätzlich eine Umwandlung der bisherigen Wertzölle in Gewichtszölle vor. Im einzelnen enthält das Abkommen laut „Konfektionär" folgende Hauptpunkte:

Für Uni-Ware wird eine feststehende Taxe von 20 Frs. per Dutzend erhoben. Für Artikel der Kategorie E (doppelte Phantasieware) beträgt der Zoll 36 Frs. per Dutzend. Zwischen beiden Kategorien liegt die Kategorie A, die die gestreiften Artikel und die Ware mit einfacher Phantasie (Durchbruch, A jour-Zwickel usw.) enthält.

Bis zu 300 000 Dutzend beträgt hier der Zoll 22 Frs., von 300 000 bis 400 000 Dutzend 23,50 Frs., über 400 000 Dutzend 25 Frs. per Dutzend. Für den Uebergang ist ein Kontingent festgelegt worden, das die Einfuhr auf 40 000 Dutzend pro Monat begrenzt. Vom 1. März an werden für die Kategorie A 23,50 Frs. erhoben. Wenn in der Zeit vom 1. März bis 1. September die Einfuhr 20 000 Dutzend überschreitet, kommt der Zollsatz von 25 Frs. zur Anwendung. Die endgültigen Zolländerungen treten dann vom 1. Januar 1932 an voll in Kraft. Formulierung und Unterzeichnung des Vertragstextes wird in Berlin erfolgen.

Maschinenindustrie.

Inlandsaufträge unverändert niedrig. — Rückgang der Auslandsaufträge. — Rückblick auf das Jahr 1930.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie fand auch im letzten Monat des Jahres 1930 keine Erleichterung. Das Inlandsgeschäft verharrte auf dem außerordentlichen Tiefstand der letzten Monate. Die im November festgestellte Zunahme der Auslandsaufträge erwies sich als nur vorübergehend. Die Dezemberaufträge des Auslandes bewegten sich wieder auf der geringeren Höhe des Oktoberstandes.

Ein Rückblick auf das Jahr 1930 zeigt durch den Vergleich mit dem doch ebenfalls schon krisenhaften Jahr 1929 am besten die ganze Schwere der gegenwärtigen Lage. Das Jahresergebnis der Inlandsaufträge lag um 37 v. H. unter 1929 und um volle 50 v. H. unter dem günstigsten Jahresergebnis (1927) nach der letzten Depressionsperiode. Daß der Gesamtauftragseingang des Jahres 1930 nicht ganz so stark (27 Prozent) gegen das Vorjahr abfiel, ist ein Erfolg der unablässigen Bemühungen der deutschen Maschinenindustrie um den Auslandsabsatz. Sie führten dazu, daß trotz der im Laufe des Jahres immer stärker fühlbar werdenden Weltwirtschaftskrise, die Aufträge des Auslandes auf deutsche Maschinen um nicht viel mehr als 15 v. H. hinter dem verhältnismäßig günstigen Stande des Jahres 1929 zurückblieben. Wenn die größere Widerstandskraft des Auslandsgeschäftes auch die Verschlechterung der Lage der deutschen Maschinenindustrie im abgelaufenen Jahre etwas mildern konnte, so machte sich doch der immer geringer werdende Auftragsbestand besonders in der zweiten Hälfte des Jahres von Monat zu Monat drückender bemerkbar. Der Beschäftigungsgrad ging von durchschnittlich 68 v. H. im Jahre 1929 auf nur noch wenig über 42 v. H. bis Ende 1930 zurück. Die Arbeitszeit sank von 48½ Stunden wöchentlich im Jahresdurchschnitt 1929 auf weniger als 42 Stunden im Dezember 1930; mehr als 75 v. H. aller Arbeiter der Maschinenindustrie stehen zur Zeit in Kurzarbeit. Trotzdem mußten von Januar bis Dezember 1930 noch mehr als 25 v. H. der Belegschaften entlassen werden.

Diese Ziffern zeigen, wie dringend notwendig eine energische, beschleunigte und verstärkte Durchführung der von der Regierung in Aussicht genommenen Maßnahmen zur Entlastung der Selbstkosten der Wirtschaft und zur Behebung der Wirtschaftskrise ist. Wiederholt erhebt die Maschinenindustrie warnend ihre Stimme vor jeder den Export schädigende Maßnahme. Vor allem aber appelliert die Maschinenindustrie, da die verschärfte Absatzkrise im Inland zu einem erheblichen Teil auf mangelndes Vertrauen der Käufer zur Stabilität unserer Verhältnisse zurückführen ist, im Interesse ihrer Werke und Arbeiter dringend an alle Kreise des Volkes, zur Beruhigung der innerpolitischen Lage beizutragen.

Das schwere Werk der Sanierung der Wirtschaft und der Beseitigung der Arbeitslosigkeit kann nur gelingen, wenn es im Vertrauen auf die Führung, im Bewußtsein der im Kampf um die Weltmärkte bewährten Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft in Ruhe und Besonnenheit bei ernstem Verantwortungsbewußtsein aller wirtschaftlichen und politischen Kräfte durchgeführt wird.

Getreide-Kreditbank A.-G. in Berlin. In der Anfang Februar stattfindenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrates wird der Hauptversammlung eine unveränderte Dividende von 8 Prozent auf das 3,5 Mill. RM. betragende Stammaktienkapital vorgeschlagen werden.

Kommerzienrat Carl Reichstein,

Ehrenbürger der Stadt Brandenburg, Mitbegründer und langjähriger Seniorchef der 1871 gegründeten und heute noch im Familienbesitz befindlichen Brennaborwerke, ist am 17. Januar kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres in seiner Heimatstadt Brandenburg verstorben.

Aktienindex.

Berlin, 20. Jan. (Funkspruch.) Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 gleich 100), stellt sich für die Woche vom 12. bis 17. Januar 1931 auf 80,9 gegenüber 85,0 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 73,5 (78,8), Gruppe verarbeitende Industrie auf 70,6 (74,4) und Gruppe Handel und Verkehr auf 105,2 (108,8).

Rückforth-Winkelhausen-Hünlich.

Mit Wirkung ab 1. Februar ds. Js. wird die Winkelhausen—Hünlich-Weinbrennereien A.-G. in Wilthen (Sachsen) dem Rückforth-Konzern angegliedert. Mit Betonung der Eigenart der Winkelhausen- und der Hünlich-Fabrikate im Unterschied zueinander, wird die Fortführung der jetzt vereinigten Gesellschaften in der Zweiteilung einer H. S. Winkelhausen A.-G. und einer C. T. Hünlich, G. m. b. H., erfolgen. Die Ferdinand Rückforth Nachfolger A.-G., Stettin, die durch diese Angliederung ihre Position in der Weinbrennerei-, Spirituosen- und Likörbranche wesentlich verstärkt, ist dank vorsichtiger Finanzgebahrung in der Lage, die Transaktion aus eigener Kraft durchzuführen.

Rohstahlgewinnung im Dezember.

Die Zeitschrift „Stahl und Eisen" veröffentlicht die Ergebnisse der statistischen Erhebungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller über die deutsche Rohstahlgewinnung im Dezember 1930 wie folgt:

Rohstahl	Nov. 1930 23 Arb.-Tg.	Dez. 1930 24 Arb.-Tg.	Insges. 1930 303 Arb.-Tg.
Thomasstahl-Rohblöcke	318 191	346 406	5 136 525
Bessemerstahl-Rohblöcke	—	—	—
Bas Siemens-Martinst.-Rohbl.	391 656	369 629	5 936 168
Saure S. M. Stahl-Rohblöcke	6 642	5 604	106 162
Tiegelstahl- u. Elektrost.-Rohbl.	7 044	6 411	102 104
Schweißstahl (Schweißeisen)	1 766	1 582	27 440
Basischer Stahlguß	8 479	8 835	145 154
Saurer Stahlguß	3 997	4 255	65 534
Tiegelstahl u. Elektrostahlguß	1 058	957	19 483
Zusammen	738 833	743 679	11 538 582
Durchschnittl. arbeitstägliche Gewinnung	32 123	30 987	38 081

Die Rohstahlgewinnung der deutschen Stahlwerke (ohne Saarbezirk) belief sich im Dezember 1930 auf 743 679 Tonnen gegenüber [illegible] Tonnen des Vormonats. Die durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung [illegible] (24 Arbeitstage) lag mit 30 987 Tonnen um 1 136 Tonnen oder [illegible] Prozent unter der des November (23 Arbeitstage). Sie entspricht [illegible] Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1931 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Die Jahresgewinnung des Jahres 1930 war mit 11 538 582 Tonnen um 4 707 498 [illegible] d. h. um 29 Prozent niedriger als die des Jahres 1929. Arbeitstäglich wurden im Jahresdurchschnitt 38 081 Tonnen hergestellt, d. h. [illegible] Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres [illegible] im Deutschen Reich damaligen Umfangs.

Shipbuilders-Obligationen-Emission.

H. London, 20. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Eine sehr interessante Emission wird am kommenden Donnerstag [illegible] dem Londoner Markt dem Publikum angeboten werden. Es handelt sich um 5prozentige Hypothekenschuldverschreibungen [illegible] samtbetrage von einer Million Pfund Sterling der National Shipbuilders Security Ltd. zum Emissionskurs von 95 [illegible]. Die Transaktion wird von der Bankers Industrial Development Company getätigt, die unter dem Protektorat der Bank von England gegründet wurde, um in finanzieller Hinsicht die Rationalisierung [illegible] Wiederaufbau der englischen Industrie zu fördern. Die National Shipbuilders Security Ltd. andererseits sucht durch Aufkauf überzähliger Werften den Konzentrationsprozeß in der englischen Schiffbauindustrie durchzuführen.

✦

Gasthaus Hohlhof A.-G., Heidelberg. In der unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dorn abgehaltenen oGB. wurde der Verlustabschluß [illegible] Oktober 1930 einstimmig genehmigt und beschlossen, den Verlustvortrag von 17 611 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Aufsichtsrat wurde die Ermächtigung erteilt, das Pachtverhältnis mit Frau [illegible] eines Dritten zu regeln. Aus dem Vorstand scheidet Oskar [illegible] an dessen Stelle bis auf weiteres Direktor Jul. Dörffel [illegible] führen wird. Schließlich wurden noch zwei Rechnungsprüfer bestellt.

Frankfurter Abendbörse.

Weiter befestigt.

Frankfurt, 20. Jan. (Eigenbericht.) An der Abendbörse konnte sich die Erholung fortsetzen, zumal auch die ersten Newyorker Kurse fester lauteten. Die Kulisse nahm weitere Deckungen vor, unter Hinweis auf die vorliegenden großen Baisse-Positionen. Farben eröffneten gut behauptet. Am Elektromarkt Siemens bevorzugt und 1¼ Prozent befestigt. Kaliwerte gut behauptet, desgl. Deutsche Linoleum. Am Rentenmarkt vor allem Neubesitz um 0,35 Prozent gebessert. Im Verlaufe blieb die Stimmung freundlich. Farben schlossen 114¾ Prozent.

Anleihen: Altbesitz 51,50, Neubesitz 4,10, 4 Dt. Schutzgebiete 1,55.

Bankaktien: Barmer Bankverein 100, Bay. Hyp.- und Wechselbank 125,25, Berl. Handelsges. 115, Commerz- und Privatbank 107,5, Darmst. und Nationalbank 139,75, DD.-Bank 107,5, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 224, Oesterr. Kredit 27,40.

Bergwerks-Aktien: Buderus 41, Gelsenkirchen 70,5, Harpen 68,5, Kalkwerke Aschersleben 118, Westeregeln 127, Klöcknerwerke 48, Mannesmannröhren 54, Mansfelder Bergbau 25,5, Rhein-Stahl 58, Ver. Stahlwerke 51,75.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 55,5, Nordd. Lloyd 55,75.

Industrieaktien: AEG. Stamm-Aktien 86 (Einheitskurs), Alu 46,75, Daimler-Motor 18,37, Dt. Gold- Scheideanstalt 123,5, Dt. Linoleumwerke 80,5, Elektr. Licht und Kraft 90, J. G. Farben 114,75, Felten u. Guilleaume 71,5, Frankf. Maschinen 14,5, Goldschmidt Th. 31,5, Holzmann 68,5, Junghans Gebr. 26, Lahmeyer 97, Metallges. 65, Rütgerswerke 41 (Einheitskurs), Schuckert El. Nürnb. 97,75, Siemens und Halske 142,5, Thür. Lief. Gotha 64, Verein f. chem. Ind. 60, Waggon und Freytag 34,5.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 20. Januar. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Franes je Stück.

Anleihen:		19. 1.	20. 1.			19. 1.	20. 1.	Kassamarkt:		19. 1.	20. 1.
3 frz. Rte.	6)	86.40	86.25	Métropolit.	5)	1119	1100	Soc. Gn. Als	3)	1305	1308
5 do. 15/16	6)	102.40	102.40	Distr. d'El.	5)	2072	2040	Appl. Indust.	6)	502	494
4 do. 17	6)	102.65	102.70	Cie. Gén. El.	3)	2465	2395	Elect. Paris	5)	900	1075
4 do. 18	6)	101.35	101.30	EnElLitMéd	3)	1155	1115	En. El. Ctr.	3)	1115	1090
6 do. 20	6)	102.25	101.85	do. du Nord	5)	857	851	En Indstr.	6)	375	368
6 do. 27	6)	105.95	105.65	Thoms Hst.	3)	550	539	Est Lum.	6)	790	780
Terminmarkt:				Courrières	6)	1072	1040	Forc. Mot. H.-Rh.	3)	900	875
Bqu. d. Franc	1)	175.90	174.60	Lens	6)	749	729	Ind. Elec.	3)	970	970
„ Nat. Créd.	3)	1205	1200	Kuhlmann	5)	634	621	Dollf. Mieg.	3)	6755	6650
„ de Paris	3)	2145	2130	Phos Gafsa	6)	520	490	Ac. Longwy	3)	1225	1215
„ Union	3)	1245	1231	Charg. Réun.	3)	372	366	Ac. Marine	3)	850	855
Cot. Lyon-Al	5)	601	594	C. Transatl.	2)	447	440	Den. Anzin	3)	1970	1975
Créd Comm.	3)	1138	1128	Air Liq.	6)	989	972	Creusot	4)	1635	1600
„ Lyonn.	3)	2360	2330	Citroen B	3)	569	†525	Soie Artf.	6)	3600	3495
„ Mobilier	3)	604	620	Peugeot	3)	328	328	Mess. Marit.	5)	156	154
Suez-Kanal	5)	159.10	155.10	Un. Europ.	3)	995	1000	Gr. Moul Paris	10)	185	186
Ch. d. F. Est	3)	1000	1005	Russe Cs.	3)	400	395	Harpener	7)	2420	2420
do. Lyon	3)	1475	1475	4 Türk. un.	3)	4190	4380				
do. Midi	3)	1145	—	5 do. 14	3)	3005	3190				
do. Nord	4)	2045	2030	Wag. Lits	3)	300	294				
do. Orléans	3)	—	1392	Rio Tinto	9)	3170	3185				

+ excl. Dividende

† excl

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 20 Jan. (Funkspruch). Schlußkurse.

	19.1.	20.1.		19.1.	20.1.		19.1.	20.1.
Engl. Cs. 2½ 1)	57⅛	57¾	De Beers D. 1)	4 1/16	4¼	Brit. Cel Od. 2)	7	7
5½ Younga. 1)	69	69¾	R. Tint. Ord 1)	25½	25⅝	Courtaulds 1)	29/4½	30
4 Türk. Unif. 1)	8	8½	Mex Eagle C 2)	7 7½	7 7½	Glanzstoff 1)	1/32	9/16
Can. Pacific 1)	41	42	Royal Dutch 1)	23½	23⅞	Swed. Match 2)	10⅝	10⅝
Braz. Tract. 1)	22⅞	22½	Shell Trans. 1)	3 9/16	3 5/16	Krg. & Toll 1)	20⅞	21
Inter. Nickel 1)	15⅛	15½	Columbia O. 1)	1 15/16	1¾	Imp. Chem 2)	15 7½	16
Schw Kugel. 1)	9¼	9¼	Gramoph O. 1)	1 15/16	1 15/16	Int. Holdgs. 3)	2¼	2½
East Rand 2)	8/6	8 6	Polyphon 1)	1⅜	1 3/16	Mex. Light 3)	42½	42½
						Mex. Tramw 3)	8	8

1) = Pfd. Sterling. 2) = sh. 3) Dollar. † excl.

Newyorker Börse.

Newyork, 20. Jan. (Funkspruch.) Das Kennzeichen des heutigen Börsenverkehrs waren Deckungen, durch die sich Kursbesserungen ergaben. Eine größere Aenderung der Gesamtlage ist nicht eingetreten, und auch das Geschäft hat, wenn man von den Deckungskäufen absieht, keine nachhaltige Belebung erfahren. Die Ausführungen des Präsidenten des Stahltrusts, in denen er die Lage der Industrie als wesentlich gebessert bezeichnete wurde an der Börse naturgemäß lebhaft besprochen. Die Stimmung war demgemäß als etwas freundlicher zu bezeichnen, und die Kurse zogen schon zum Beginn des Verkehrs um 1 bis 3 Dollar an. Allied Chemical vermochten 5, Auburne Automobile 4 Dollar zu gewinnen.

Die Tendenz erfuhr auch nachmittags im Grunde keine Veränderung, doch ließen sich angesichts des kleinen Geschäfts Abbröckelungen nicht immer vermeiden. Die Berufsspekulation nahm den Bericht des Wickersham-Ausschusses zur Prohibitionsfrage zur Kenntnis, ohne sich jedoch für eine Auslegung à la Hausse oder à la Baisse zu entscheiden. Trotzdem zogen die Aktien der Fabriken für alkoholfreie und alkoholarme Getränke etwas im Kurs an, vermutlich auf die Ankündigung scharfer Opposition gegen die Aufhebung der Prohibition für Wein und Bier.

Die Aktien der Missouri, Kansas und Texas Railroad hatten einen scharfen Kurssturz zu erleiden, da das Ausbleiben einer Erklärung über die Ausschüttung der Stammaktiendividende in Börsenkreisen als Anzeichen des Dividendenausfalls angesprochen wurde. Die Ankündigung, daß eine diesbezügliche Erklärung im Februar erfolgen werde, hatte dann eine Erholung zur Folge.

In der letzten Börsenstunde kam es auf Gewinnmitnahmen zu leichten Kursrückgängen, die jedoch bald einer neuen Aufwärtsbewegung Platz machten. Außer den oben genannten Shares von Fabriken alkoholarmer Getränke, lagen auch die Aktien solcher Unternehmungen, die holhaltige Getränke herstellen, auffallend fest. Das Geschäft wurde im Schluß sehr lebhaft und die Börse schloß mit zahlreichen Gewinnen in Höhe von 1—4 Dollar in fester Haltung.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 20. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Schlußkurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. per 100 Kg.): Jan. [illegible] März 4.37½ (4.40), Mai 4.45 (4.52½), Juli 4.62 (4.70). Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.): Jan. 75 (77¾), März 77¾ (79¼), Mai [illegible] Juli 80½ (81¾).

Liverpool, 20. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Schlußkurs in Klammern.) Weizen (100 lb.). Tendenz flau: [illegible] 4/1½ (4/2¾), Mai 4/2 (4/2⅝), Juli 4/3⅝ (4/4¼). Mais (in Hfl. per Jan.-Febr. 13/9 (14), Febr.-März 14 (14/3). Tendenz [illegible] Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 20—21 (20—21), [illegible] mehl 20—25 (20—25). Preise in Schilling und pence.

Chicago, 20. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Schlußkurs in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stetig): [illegible] (80¼), Mai 82⅝ (82¼), Juli — (—). Mais: Tendenz [illegible] März 67 (68), Mai 69 (70), Juli — (—). Hafer: Tendenz [illegible] März 33⅝ (33⅞), Mai 33⅝ (34), Juli — (—). Roggen: [illegible] willig (fest); März 40¾ (40⅞), Mai 41¼ (41⅞), Juli — (—). [illegible] Cents je Bushel).

Winnipeg, 20. Januar. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Schlußkurs in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig: [illegible] 56½ (56⅞), Juli 57⅝ (57⅞), Okt. 58⅝ (59). Hafer: [illegible] Juli 27¼ (27⅝), Okt. — (—). Roggen: Mai 30 (30¼), [illegible] Okt. 33⅝ (34¼). Gerste: Mai 25 (25¼), Juli [illegible] (28⅝). Leinsaat: Mai 99¼ (101⅞), Juli 100¼ (102⅝), [illegible] Manitoba-Weizen: Loco-Northern 1 53 (53⅝), [illegible] III 46½ (46⅞).

Buenos-Aires, 20. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Schlußkurs in Klammern.) Weizen: Febr. 5,51 (5,54), März [illegible] Mai 5,91 (5,94); Mais: Jan. 3,62, (3,71), Febr. 3,68 (3,71), März [illegible] (3,75); Hafer: Febr. 3,40 (3,40); Leinsaat: Tendenz [illegible] Febr. 10,45 (10,52), März 10,45 (10,52).

Rosario, 20. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Schlußkurs in Klammern) Weizen: Febr. 5,30 (5,35); Mais: Jan. — Leinsaat: Febr. 10,25 (10,40).

Chicago, 20. Jan. (Funkspruch.) Fette, Schluß (Schlußkurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (kaum stetig); per [illegible] (840), März 862½ (855), Mai 880 (875), Juli 892½ (887½), [illegible] 1 162½ (1 162½), Schmalz loko 850 (840). Leichte Schweine höchster Preis 810 (810), leichte Schweine höchster Preis 835 (825), schwere [illegible] niedrigster Preis 710 (710), schwere Schweine höchster Preis [illegible] Schweineaufuhr in Chicago 40 000 (80 000), Schweineaufuhr in [illegible] 135 000 (185 000).

Newyork, 20. Jan. (Funkspruch.) Fett-Schlußkurse (Schlußkurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 925 (915), Schmalz [illegible] western 910—920 (900—910), Talg, spezial extra 4 (4), Talg [illegible] 4¼ (4⅛), Talg in Tierces 4⅝ (4⅝).

Stuttgarter Häute-Auktion.

Stuttgart, 20. Jan. (Drahtbericht.) Bei der heute hier [illegible] denen Auktion für das württembergische Gefälle wurden folgende [illegible] (in Pfennigen pro Pfund) erzielt: Kuhhäute: 30—40 und mehr [illegible] 50—59 Pfd. 63—67, 60—79 Pfd. 65—69,50, 80—100 und mehr [illegible] 71,25. — Ochsenhäute: 30—49 Pfd. 60, 50—59 Pfd. 68—[illegible] 79 Pfd. 69—71,50, 80—99 Pfd. 62—65. — Rinderhäute: [illegible] 70, 30—49 Pfd., freihändig, 50—59 Pfd. 74,50—77, 60—79 Pfd. [illegible] 80 und mehr Pfund 19. — Bullenhäute: 30—49 und [illegible] Pfund 60—62, 60—79 Pfd. 55—57, 80—99 Pfd. 46—50, 100 und [illegible] 41,50. Schuhhäute 50 Pfg. — Kalbfelle: Bis 9 Pfd. [illegible] bis 15 Pfd. 100—105, 15,1—20 Pfd. 76. Schuhkalbfelle 86 Pfg. — [illegible] felle: Bis 20 und mehr Pfund 68,25. Schuhkresser 36 Pfg. — [illegible] felle: Vollwollige 35, Halbwollige 34. Blößen und [illegible] Schuhlammfelle 20 Pfg. — Diese Preise gelten durchweg für [illegible] Kopf, reine und beschädigte Häute. Tendenz: Schwach [illegible] bis 9 Prozent), wie Großviehhäute, ganz erhebliche Abschläge [illegible] (1 155 Stück) wurden gestrichen. Angebote: Großviehhäute [illegible] Stück, Kalbfelle 23 076 Stück, Roßhäute 1 155 Stück.

Sonstige Märkte.

London, 20. Jan. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Tendenz willig; Standard per Kasse 45 1/16—3/16, Standard per [illegible] 44⅞—45, Standard Settl. Preis 45⅛, Elektrolyt 47½—48½, [illegible] 46¼—47½, Elektrowirebars 48½. Zinn: Tendenz stetig; Standard per Kasse 114⅞—115, Standard 3 Monate 116¼—⅜, stetig, ausländ. [illegible] 115, Banka 120, Straits 119. Blei: Tendenz stetig; Preis [illegible] 13 11/16, ausländ. entfl. Sichten 13¾, ausländ. Settl. [illegible] Tendenz ruhig; gewöhnl. prompt 12 9/16, gewöhnl. entfl. [illegible] gewöhnl. Settl. Preis 12½, Quecksilber 22⅝, Wolframerz [illegible]

Pforzheim, 20. Jan. Edelmetalle. Ein Kilo Gold [illegible] Kilo Silber 42—43.80 RM., ein Gramm Platin 4.50 und [illegible]

Düsseldorfer Maschinen-Bau-A.-G., Düsseldorf. Für das am 31. Dezember 1930 abgelaufene Geschäftsjahr wird das 1,4 Mill. RM. betragende Aktienkapital wieder dividendenlos bleiben. Die mit dem Vorjahre übernommene Gesamtverlust von 340 012 RM. wird, ist bei dem augenblicklichen Stand der Bilanzarbeiten noch nicht zu übersehen. Man hofft jedenfalls, daß der Verlust sich nicht in [illegible] Umfange vergrößern wird.

Sächsische Boden-Kreditanstalt. Nachdem die Fusion der Hypothekenbank mit der Sächsischen Boden-Kreditanstalt und [illegible] zusammenhängende Kapitalerhöhung im Handelsregister eingetragen [illegible] konstituierte sich am 20. Januar der neugewählte Aufsichtsrat. Das Geschäftsjahr 1930 habe einen befriedigenden Verlauf genommen. Die Dividende für 1930 auf das nunmehr 11 Mill. RM. betragende Aktienkapital ist wieder mit 12 Prozent in Aussicht gestellt.

Burbach-Kaliwerke A.-G. Der Aktionär, Rechtsanwalt [illegible] Dortmund, hat gegen die Beschlüsse der letzten a.-o. Generalversammlung am 18. Dezember Anfechtungsklage erhoben. Verhandlungstermin ist Magdeburg, 10. Februar ds. Js. vor dem Landgericht. Wie mitgeteilt wird, [illegible] Schlesische Textilwerke. (Landesbut). Gerüchte, daß im März oder April eine gänzliche Stillegung der Textilwerke Mettner u. Brahne A.-G. in Landesbut bevorstehe, [illegible] den Tatsachen entsprechen.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß der Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes,

Herr Baumeister

Ludwig Mayer

in Freiburg i. B.

nach längerem Leiden, aber doch unerwartet rasch, am 20. Januar 1931 verschieden ist.

Die Beisetzung findet am 22. Januar 1931, nachmittags ½3 Uhr, auf dem Friedhof in Freiburg statt.

Der Entschlafene war schon seit 1. Oktober 1906 ehrenamtlich im Dienst der Berufsgenossenschaft tätig, seit 1911 Mitglied des Vorstandes der Sektion III, seit 1921 Mitglied des Genossenschaftsvorstandes und Vorsitzender des Sektionsvorstandes; am 8. Oktober 1929 wurde er auch zum Vorsitzenden des Genossenschaftsvorstandes gewählt.

In rastloser Arbeit bis zum letzten Tag hat er sein umfassendes Wissen und seine reiche Erfahrung in den Dienst unserer sozialen Aufgabe gestellt und sich den Dank der Genossenschaft und Aller, die mit ihm zusammenarbeiten durften, gesichert.

Wir betrauern in ihm einen Mann von vornehmer Gesinnung und aufrichtiger Herzlichkeit, dem wir allezeit ein treues und ehrendes Gedenken bewahren werden. (7835)

Karlsruhe, den 20. Januar 1931.

Der Vorstand
der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft:
Ferdinand Doldt,
stellvertretender Vorsitzender.

Hellsehen

Gebe Ausk. in allen wichtigen Lebensfragen. Frau Maria Bordolo, Friedenstraße 7, I. Zahlreiche Dankschreiben stehen zur Verfüg. Sprechzeit 10—12, 3—8 Uhr.

Billige Kohlen

Bis auf weiteres werden **Freitag und Samstag** von 8—17 Uhr **Mager-Eiformbriketts** für Ofen- und Herdfeuerung vorzüglich geeignet, zum Ausnahmepreis von RM. 1.60 der Zentner fuhrenweise gegen bar abgegeben. Abgabestelle: Städt. Lager Karlsruhe-Rheinhafen-Südbecken, Kran 5. Verwiegung erfolgt auf der Städt. Waage beim Sägewerk Buchs. (A4873)
Joseph Senker G. m. b. H.

Zuckerkranke Kein Hungern mehr nötig. Größte Erfolge. Kostenl. Auskunft u. Tatsachenberichte durch Ph. Hergert, Wiesbaden Rückertstraße 207 | A3578

St. Johanner Weißwein offen vom Faß Liter 65 Pf
Ruppertsberg. Rotwein offen vom Faß Liter 70 Pf
Bucherer 5% Rabatt

Auskunft umsonst wie man von (N3588) **BETTNASSEN** sof. befreit wird. Alter u. Geschlecht angeben. Dr. med. Eisenbach München 30 Bayerstr. 35/II.

Lohnbücher nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt Druckerei **F. Thiergarten** (Badische Presse).

Wirtschaft
Karlsruhe oder Umgegend, von tücht. Metzger und Wirt gesucht. Angeb. u. Nr. T7866 an die Bad. Presse.

Wohnhaus
1stöck., mit Schuppen, Stallung und Garten, Nähe Durlach, zu verkaufen. Zu erfr. unt. T3444 i. d. Bad. Pr.

Prima Existenz.
Suche einen Mitarbeiter(in) mit ca. 8—10 Mille Barkapital. Angebote unt. H.Y.12474 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kapitalien

Eintreibung v. Außenständen, a. auswärts, besorgt erf. Fachm. Kein Vorschuß! Auch Ankauf von Forderung. Ausk. kostenl. Angeb. u. K5849 a. Bd. Pr.

Guter **Grundschuldbrief** zu beleihen oder zu verkaufen gesucht. Angebote unt. H.X.12473 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Bausparvertrag G. d. F. über 15 000 M, abgeschlossen 1925, zu verkf. Erford. 4860 M. Angeb. u. Nr. C9002a an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft **Arnold Fischl, Kaiserstr. 140, II., Tel. 3166.** (15959)

Dreitüriger Schrank, Dipl.-Schreibt., Büfett, Schlafzim. u. Küchenmöbel od. ganze Einrichtung, **Diwan** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. G3457 an d. Badische Presse.

Zu kaufen gesucht:
B. M. W., Dixi od. Opel Lief.- od. Personenwagen, auch reparaturbedürftig. Angebote unt. W983a an die Badische Presse erbeten.

Herde, Oefen werden Ostendstr. 14 stets angekauft. *

Kaufe u. bezahle die höchst. Preise f. Anzüge, Ueberzieh. usw. Vogel, Herrenstr. 20, 1 Tr. *

Kassenschrank
oder eiserner Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Genaue Ang. über Einteil., Außenmaße u. lichte Ausmaße d. einz. Fächer, insbes. d. licht. Tiefe erfordl. Verkaufspreis ist anzugeb. Angeb. u. Nr. E984a a. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer
nußbaum poliert, mod. Form (Büfett, Vitrine usw.) sehr günstig abzugeben. (7598)
Möbellager Huber, Waldstr. 28, Rückgeb.

Büfett, pol. v. 95 M an, Dipl.-Schreibtisch 55 u. 98 M, Bücherschrank v. 85 M an, kl. Tische von 5 M an, Waschkom. 35 u. 63 M, Nachtt. mit Marm. 12 M, Chaisel. m. D. 35 M, bei Kastner, Douglasstr. 26, Laden. (FH376)

Herrengritznerrad, gebr. D.-Rad, w. gef., z. vk. Irion, Schützenstr. 40. (FW11230)

1 Auszugtisch
mit 4 Stühl., 2 Tische, Vertiko, Polstersessel, Säule mit Figur, großer Spiegel mit Goldrahmen, an Priv. bill. zu verkauf. Anzusehen zwischen 12 u. 2 Uhr. Zu erfragen unter Nr. H.S.12468 in d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

1 Tannenbettstelle mit Rost, 1 Roßh.-Matratze,
versch. Federbett.
Nachttisch u. Waschtisch zu verkauf. Von 9—15 Uhr anzuseh. (FH370) Westendstraße 69, II.

Kinderbadewanne
mit Gestell, Stuben- u. Ausgehwagen m. Sitz, Klappstuhl billig zu verkaufen. (FH373) Westendstraße 23, II.

Liegesportwagen, eis. Kinderbett zu vk. (7908 Lachnerstraße 18, part.

Immobilien

2½stöck. **Geschäftshaus** (m. Realrecht) für jed. Betrieb (auch günst. Bäckerlage) m. Saal u. gr. Garten, in 4000 Einw.gr. Vorort Karlsruhes, **sofort zu verkaufen.** Angebote unt. Nr. F9987a an die Badische Presse.

Eine gute Strickmaschine
bietet Frauen und Töchtern guten Nebenverdienst. Die „Dubied" strickt alles: schöne Pullover, Westen, Strümpfe, Röcke usw. in modernen Farben und Mustern. Anlernen kostenlos. Kleine Anzahlung. Bequeme Zahlungsweise. Verlangen Sie Prospekt von
Dubied-Strickmaschinen G. m. b. H., Apolda
Filiale **Freiburg i. B.**, Salzstraße 16

Einige gebrauchte **Autobatterien** garantiert für Anlasser und Licht 6×12 Volt, zu verkaufen. * K. H. Schöffler, Weingarten, Bruchsalerstr. 69, Oler-Tankstelle.

Kinderwagen (Kastenwag.) mod., fast neu, sehr gut erhalt., preisw. zu verkf. Zu bes. Sofienstr. 137, pt. (7911)

Moderner, weißer **Kinderwagen** gut erhalten, preiswert zu verkaufen. * Moltkestr. 137, III., l.

10 wenig gebrauchte **Hochzeit-Anzüge**
10 kaum gebrauchte **Smoking-, Frack-** und Cutaway-Anzüge sow. mehr. Sakko-Anz. z. jed. annehmb. Preis Zähringerstr 53a. II.

Damen-Ski-Anzug Größe 44—46, preisw. abzugeben. Wo sagt unter Nr. O7863 die Badische Presse.

2 helle, guterh. Dam.-Mäntel Nr. 42/44, St. 6 M. Herrenstr. 20, 1 Tr. r. *

Vollst. Werk, 36 Bd., **Schlachten des Weltkrieges,** herausgeg. v. Reichsarchiv, ist preiswert zu verk. Adr. zu erfr. unt. Nr. Y3474 in d. Badischen Presse.

Tiermarkt

Junger, weißer **Spitzer** in gute Hände zu verkaufen. (950a) **Jos. Burkhard Söhne, Bühl (Baden).**

Offene Stellen

Tücht. Vertreter
v. führendem Spezialgeschäft (alle Fabrikate) gesucht. Gute Verkaufstalente, nur reelle u. zuverlässige Herren mit erstkl. Referenzen, gewandten Formen u. möglichst Fachkenntnissen mögen sich mit gleichzeitigem schriftl. Angebot persönlich vorstellen. (FH 377)
Radio-Pils, Douglasstr. 18.

Einträgliche Vertretung
ist an Herren zu vergeben, die bei Photohandlungen gut eingeführt sind. Konkurrenzlose Verdienstmöglichkeiten werden eingeräumt bei sofortigem Antritt. Bewerbungen an **Speka-Verlag, Berlin W. 35,** Potsdamerstr. 104. (A4406)

Wir suchen per 1. Februar tüchtige
Kontoristin
Kräfte, perfekt in Stenographie, Schreibmaschine, nicht über 20 Jahre, wollen schriftliche Offerte mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen einsenden. (7913)
Vogelsang & Kuhn, Karlsruhe (Baden).

Wir suchen eine Dame
in der gute frauliche Eigenschaften mit Intelligenz und ausgeprägtem geschäftlichen Talent z. Herbeiführung von Aufträgen vereinigt sind. Die Tätigkeit bietet u. günst. Bedingungen Lebensexistenz auf Jahre hinaus. Angebote m. kurzer Lebensskizze unt. Nr. W7869 an die Badische Presse.

Gelegenheit
zur Selbständigmachung im Außendienst einer alten, großen Firma. Nur für **Damen mit guter Schulbildung und gewandten Umgangsformen** gesicherte Lebensexistenz. Ausführliche schriftl. Angebote unter Nr. Z7870 an die Bad. Presse.

Für **Verkaufsschlager**
mit nachweisl. seltenem großen Erfolg u. hoh. Gewinn, jederzeit verkäuflich. **Massenartikel DRP.,** beste behördl. Zeugnisse, wird ein rühriger Herr als **Alleinverkäufer gesucht.** Zur Lagerhaltung ca. 300 Mark erforderlich. Strebs. Herren, Kaufleute, abgebaute Beamte belieben Adresse einzusenden unt. D7493 an die Bad. Presse.

Bäckerlehrling
v. Lande, aus achtbar. Familie ges. **Schroth,** Augartenstr. 79. *

Einzelne Dame sucht auf 1. Febr. tüchtiges
Alleinmädchen
selbständ. Kochen u. gt. Zeugnisse erforderlich. Hilfe vorhand. Vorzustellen 9—11 u. 4—7 U. Wendtstraße 2. (7828)

Für Gasth. i. Schwarzwald wird ehrliches, sauberes
Mädchen
nicht über 21 Jahre, z. Bedienen der Gäste, das auch Hausarbeit übern., auf 1. Febr. gesucht. Lichtbild erbet. Angeb. unt. B9001a an d. Badische Presse.

Durchaus ehrl., fleiß. Mädchen für d. Haushalt nicht unt. 18 J. ges. a. 1. Febr. b. Fr. **Abt, Waldstr. 4, Laden** *

Jüngere, durchaus branchekundige
I. Verkäuferin
die nur in ersten Häusern tätig war, verkaufsgewandt u. der englischen Sprache mächtig, f. **Damen-Konfektion**
sowie jüngere
I. Arbeiterin
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und gut abstecken kann, für unser
Aenderungs-Atelier
p. 1. März **gesucht.** Offerten m. Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. sind zu richten an (938a
Modehaus
Hofmann Söhne
Baden-Baden.

Stellengesuche

Ehrliches
Mädchen
23 J., sucht auf 1. Februar 1931 Tagesstell. Ang. unt. Nr. F3456 an d. Badische Presse.

Junger Kaufmann
mit höherer Schulbildung, perfekt in
Englisch und Französisch
incl. engl. Stenogr. in allen kaufm. Sparten vollkommen, sucht
passenden Wirkungskreis.
Mäß. Gehaltsanspruch. evtl. auch als Volontär. Off. u. P7462 a. Bad. Pr.

Junge Dame aus guter Familie (Mittel- u. Hochschulbildg.), perfekt in Französisch, sucht
pass. Wirkungskreis
b. lieben Kindern (Staatsexamen in Säuglings- und Kleinkinderpflege), ganz oder halbtägig, in nur tadellosem Hause. Zuschr. unt. HR 12463 an d. Bd. Presse, Filiale Hauptpost.

Best eingeführte
Schweizerfirma
sucht
Vertretung
von Artikel für d. Haushalt- u. Bijouterie-Branche nebst Etuis und Kartonagen. Off. erbeten unt. Nr. O.F. 721 Sch. an Orell Füßli-Annoncen, Schaffhausen. (A4877

Tüchtige Frau
40 J., bish. i. eig. Geschäft u. Haush. tätig, sucht anderw.
Wirkungskreis.
Geht a. als **Haushälterin** u. in frauenlos. Haushalt. Ang. u. Nr. G988a a. d. Bad. Pr.

Fleißiges, tüchtiges
Mädchen
perf. Köchin, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle auf sofort oder später, geht auch als Köchin in größ. Betrieb. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. D3454 an d. Badische Presse.

Der Blitz am Mittwoch

Damenstrümpfe
prima Seidenflor
mit 4facher Sohle und Hochferse Paar **1.-**

Damenstrümpfe
Kunstseide, platt.
schwere Qualität Paar **1.55**

BURCHARD

Zu vermieten

Kriegsstraße 125,
ist infolge Todesfall im 1. Stock eine
7 Zim.-Wohnung
Bad u. sonst. Zubehör, wird neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Anzusehen von 12—6 Uhr. Näher. im Laden Jollystr. 51. (6196)

7 Z.-Wohnung
vornehmste Weststadtlage, Zentralheizung, jegl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Angeb. u. Nr. B6818 an die Bad. Presse.

7 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, sonn., freie Lage, für Privatpension, Büro od. Praxis geeignet, auf 1. April od. früh. zu vermieten. Preis 180 M. Näheres: (7178 Gartenstraße 52, 1 Tr.

4 Zim.-Wohnung
2. St., einger. Badez., Mansarde, Etagenhzg. auf 15. Febr. **Wendtstraße 10,** zu verm. *

Kriegsstraße 183
ist eine sehr schöne
4 Zim.-Wohnung
mit allem Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

4 Zimmerwohnung
m. einger. Bad, mod. Zubeh., 10 Min. vom Hauptbahnhof, Hohenzollernstr. 33, II., auf 1. Apr. zu verm. Zu erfrag. das. b. **Müller, Telefon 2238.** (7279)

Welfenstraße 12
ist eine 4 Zim.-Wohn. mit Bad u. Mansarde, sof. od. später zu vm. Näh. i. 3. St. od. Augartenstr. 32, Tel. 1636 (FW11211)

Karlstraße 29a, 3 Tr.
gut möbl. Zimmer zu vermiet., a. Herrn, auch vorübergehend. (FH301)

4 Zim.-Wohnung
Bismarckstraße 71, im 2. Stock, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock, zwischen 12—3 U. tägl.

3 Zim.-Wohnung
Yorkstr. 63, 2. Stock, Gellertstr. 27, 2. St., mit Bad u. reichlichem Zubehör,
4 Zim.-Wohnung
Gellertstr. 27, 3. St., mit Bad, Mansarde etc., sind auf 1. April d. J. zu vermieten.
Näheres bei: (6660)
L. Trunzer, Gellertstraße 27.

2 schöne
3 Z.-Wohnungen
mit Bad u. Gartenanteil, eine mit Mansarde, in ruh. Hause auf 1. April zu verm. Zu erfr. **Weiherfeld,** Enzstraße 15, Laden. (7663)

Luisenstr. 64, H., III. ist
2 Zim.-Wohnung
m. Zub., a. 1. Febr. an kl., wohnber. Fam. zu vm. Zu erfr. Vdh. II.

Zimmer

Klein. gt. möbl. Zim. sof. zu vm. (ev. Pens.) **Kreuzstraße 4.** *

Gr. gut möbl. Zimmer a. m. Klav., sof. vorüb.-gehd., od. spät. z. vm. **Kimmel, Kriegsstr. 84.** *

Gut möbl. heizbares **Mansardenzimmer,** el. Licht, ab 1. Februar bill. zu verm. Meister, Sofienstr. 173a. FH309

Sehr schöne, sonn.
2 Zimmer
unmöbliert, mit eingerichtet. Bad, an ruhige, einzelne Dame sof. od. später (7596
zu vermieten.
Virchowstr. 4, II.

Gr., schönes sehr **gut möbl. Zimmer** m. el. L. u. Schreibt., a. berufst. Herrn od. Dame p. 1. Febr. z. vm **Waldstr. 3, III.** *

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. * **Kreuzstraße 16, 2. St.**

Gut möbliertes
Schlaf- u. Wohnzimm. od. auch **nur 1 Zimmer,** an 1—2 Perf. **zu verm.** Sonnens., ev. Küchenbenütz. **Sofienstr. 124,** IV. (Ecke Schillerstr.). **Schwartzkopf.** *

Hübsch möbl. Zimmer in ruh. Hause, auf 1. Febr. zu verm., el. L. **Lessingstr. 30, 2. St.** *

Möbl. Zimmer an berufstät. Fräul. sofort zu vermieten. * **Akademiestr. 18, 1 Tr.**

Sonniges, gut möbl.
Zimmer
evtl. mit 2 Bett., ab 1. Febr. zu verm. **Sofienstr. 99, 1 Tr., rechts.** *

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenützg., an berufst. Frl. zu vermieten. (FH366) Douglasstraße 2, III.

Unmöbl. groß. helles
Zimmer
im 4. Stock, an Dame sofort zu vermieten. Kochgel. u. Nebenraum vorhand. Näh. Jollystraße 33, III., vorm. 8—1 Uhr. (7600)

Zimmer
gut möbl., mit elektr. Licht, gut heizb., Nähe Hochschule zu vermiet. Waldhornst. 21, III. l.

Gemütl. frdl. Zimmer an sol. H., el. L. z. v. **Yorkstr. 37, IV., lks.**

Einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. * Rheinstraße 101, IV.

Leere große **Mansarde** bill. abzug. Maraustr. 38, III., Vdh., **Heck.** *

Gut möbl. Zimmer
a. sof. od. spät. z. vm. **Kriegsstr. 131, 2. Stock.** (FH368)

Gut möbl. Zimmer an Frl. zu verm. Anzus. v. 9—2 Uhr. **Geises,** Schillerstr. 33, II. (FH 372)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (FH369 Gartenstr. 70, V., r.

Möbl. Zimmer auf 1. Febr. z. vm. (FW11259 Marienstr. 83, IV., r.

Leeres Zimmer für Bürozwecke, evtl. mit Schlafzim., sof. zu vermiet. Erbprinzenstr. 1, I. Rondellplatz.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Laible,** Adlerstraße 4, III. *

Ehepaar
findet möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** u. Küche a. 1. Febr. Waldhornstr. 5, II., b. Zirkel. *

Mietgesuche

Laden
mit od. ohne Wohng. od. 4—5 Z.-Wohnung, part., f. pünktl. Zahl. (Schuhmach.), zu miet. gesucht. Ang. u. Nr. B3449 a. d. Bad. Pr.

In guter Wohnlage
4 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Heizung, Mietpreis nicht über 100 Mark, gesucht. Preis-Offerten unter Nr. Q3390 an die Badische Presse.

Beamter v. auswärts sucht z. 1. April 1931
3 Zim.-Wohnung
Angebote mit Preisangabe unter B3452 an die Badische Presse.

Suche a. 1. April eine
3 Zim.-Wohnung
in Mühlburg oder westl. Weststadt. Angebote unter X3448 an die Badische Presse.

2—3 Z.-Wohnung
mit Lagerraum oder Garage f. Liefer-Auto, von kinderl. Ehepaar auf 1. Febr. zu miet. gesucht. Angebote unt. Z3450 an d. Bad. Pr.

2 Zimmer-Wohnung v. kinderl. Ehep., pktl. Zahler, auf 1. April od. früh., Nähe Bahnhof **gesucht.** Ang. u. W3472 an d. Bd. Pr.

Beschlagnahmefreie
1—2 Z.-Wohnung
mit Küche u. Zubehör, elektr. Licht, von berufstätiger Dame zum Frühjahr gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. Q3466 an d. Bad. Pr.

Zimmer

Freundlich möbliertes
Zimmer
heizbar, mit Klavierbenützung, Nähe der Hauptpost ges. Angeb. m. Preis u. H.M.12462 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Möbl. kl. Zimm.
ges., Hardtwaldsiedlg. bevorzugt. Angeb. unt. H.O.12464 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Malerin sucht ungestörtes, großes
leeres Zimmer
Nähe Hauptpost (mögl. sep.). Off. m. Preisangabe u. H.O.12466 **an** Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Doktorant
sucht gut möbliertes
Zimmer.
Angeb. m. Preis unter N3463 an d. Bad. Pr.

Kleines, einfach
möbl. Zimmer
Prs. 15—18 M zu miet. gesucht. Angeb. u. Nr. B3465 an d. Bad. Pr.

Einfach möbliertes
Zimmer
sofort od. 1. Februar **gesucht.** Ang. u. E3455 an d. Badische Presse.

In guter Lage ist auf 1. April d. Js. ein schöner, zweifenstriger
Laden
mit 4 Nebenräumen zu vermieten. Friedensmiete jährlich 2300 RM. Off. unt. Nr. W7219 an die Bad. Presse.

Amtliche Anzeigen

Mahnung.

Verfallene Kirchensteuern sind binnen acht Tagen zu bezahlen. (7910)

Karlsruhe, den 20. Januar 1931.

Evang. Gemeindeamt.

Bekanntmachung.

Die auf Donnerstag, 22. d. Mts. festgesetzte Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks Lgb. Nr. 9449, Marie-Alexandrastr. 64, in Karlsruhe-Beiertheim, findet **nicht** statt.

Karlsruhe, 19. Januar 1931.

Bad. Notariat IV.
Vollstreckungsgericht.

Erbenruf.

Am 5. Mai 1930 starb Fräulein **Friedericke Geiß,** von Liedolsheim (Baden), geb. 14. Januar 1855, gew. Oberschwester, im Krankenhause Wattenwil. Der Vormundschaftsbehörde Wattenwil sind nicht alle Erben bekannt. Die gesetzlichen Erben der Erblasserin werden daher gemäß Art. 555 Z.G.B. und Art. 6 des bern. Einf.-Gesetzes zum Z.G.B. aufgefordert, sich binnen Jahresfrist unter Vorlage ihrer Legitimationsurkunden, zum Erbgang in den Nachlaß der vorgenannten Erblasserin beim unterzeichneten Notar anzumelden. (A 4378)

Es wird damit die Androhung verbunden, daß Erben, welche die Anmeldung unterlassen, an der Erbschaft nicht partizipieren.

Wattenwil, den 13. Januar 1931.

Namens der Vormundschaftsbehörde Wattenwil:

Der Beauftragte: **H. Eichinger,** Notar.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, d. 22. Januar 1931,** nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (7839)

a) 1 Kinovorführungsapparat Ernemann II, 2 Schreibtische, 2 kompl. Betten, 2 Büfetts und Kredenzen, 2 Klubsessel, 2 Schleifmasch. mit Motor, 1 Waschtisch, Vertiko, Grammophon, Ruhebett, Schreibmaschine, Bücherschrk., 1 Klavier, 1 Standuhr, Badeeinrichtung und div. Kleinmöbel.

b) 1 Tischgrammophon u. 10 Platten, 1 Gartenschirm, 1 kl. Handwagen.

c) An Ort und Stelle, Näheres über Zeit u. Zusammenk. im Pfandlokal: 14 Hühner.

Zu b) und c): voraussichtlich bestimmt.

Karlsruhe, den 20. Januar 1931.

Römmele, Gerichtsvollzieher.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Singen,** Amt Pforzheim, versteigert am **Mittwoch, den 28. Jan. 1931,** aus dem Gemeindewald: 46 Eichen I. bis IV. Kl., 14 Buchen I. bis IV. Kl., 2 Forlen, 1 Lärche und 3 sonstige Laubhölzer. Zusammenkunft 2 Uhr nachm. am Eingang vom Wald Hegenach. (949a)

SCHAUBURG

Marienstraße 16. Telephon 6284.
Des groß. Erfolges wegen verlängern wir um 3 Tage

Mittwoch | Donnerstag | Freitag

den ersten 100 % igen TONFILM mit

Wilhelm Dieterle

Der Tanz geht weiter!

4.00 6.15 8.45 Uhr

Ein Reißer wie „Der Greifer", packend vom ersten Bilde an, brillant gemacht, virtuos gesteigert.
Ein Film, den man gesehen haben muß!
Dazu: (7722)

Tierfreundschaften
10 Minuten Idyllisches aus der Tierwelt.

Putzi in der Badewanne
die Konkurrenz der Micky-Maus
und als Einlage nur noch heute und morgen

im Kristallpalast
Revue in 4 Bildern mit einem fabelhaften Tänzerpaar

Eine nochmalige Prolongation ist ausgeschlossen! Freitag unwiderruflich letzter Tag d. Programms!

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstraße 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 6284

Ab heute seit langer Zeit wieder einmal
Charlie Chaplin
in einem abendfüllenden Film

NEU FÜR KARLSRUHE!

CHARLIES KARRIERE

NEU FÜR KARLSRUHE!

4 1/27 9 Uhr

Eine Zusammenfassung seiner besten 1- und 2-Akter, die man zum Teil noch nicht hier gesehen hat. 6 tolle Akte, die einem die große Kunst Chaplins erst jetzt voll zum Bewußtsein kommen lassen.

Man lacht, man lacht, man lacht . . . .

Pressestimmen: ...Chaplins Meisterkomik wird hier in konzentrierter Form aufgetischt... Man lacht mehr als man vor einem Jahrzehnt gelacht hat.... (7723)
Dazu:

Unkas, der Held d. Wilden Westens
Ein spannendes Wildwest-Abenteuer in 8 Akten.
Jugendliche haben Zutritt.

Resi

Lichtspiele
Waldstr. 30
Telefon 5111

Nur noch wenige Tage

Lassen Sie sich diesen Genuß nicht entgehen.

Menschen im Käfig

(Cap Verloren)

mit Deutschlands besten Schauspielern: Conrad Veidt, Fritz Kortner, Heinrich George u. Tala Birell.
Ein 100%iger Ton- u. Sprechfilm.
Ein künstlerisch dramatisch hochstehender Tonfilm, wie „Atlantic" und „Der blaue Engel".

Wie urteilt die Presse:
Tagblatt: .... Eines der stärksten Erlebnisse des Tonfilms... Bad. Presse: ...Ein wuchtiger Film mit ausgezeichneten Schauspielern... Volksfreund: ... Höchstleistung . . hochdramatisch ...

HIMANSU RAI
der große indische Darsteller spielt die Hauptrolle in dem großen Filmwerk aus dem indisch. Wunderland.

Schicksalswürfel

(Ein Königsdrama aus dem indischen Dschungel)
Großes Film-Schauspiel nach einer indischen Legende in acht Akten

UNION THEATER Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30

Es geht um ein Königreich, das im Spiel verloren wird, den Besitz einer Frau, die zwei indische Fürsten, Ranjit und Sohat, gewissermaßen Symbole des Guten und Bösen im Menschen, begehren. So ist ein Film entstanden, der neben seinem imposanten, kostbaren, den Augen unendlich viel Schönes bietenden äußeren Rahmen durch Prunk und Pracht der uralten indischen Kultur, durch die zauberhafte Schönheit der üppigen Landschaft, ein packendes Geschehen, ein leidenschaftliches Erleben voll menschlicher Unvollkommenheit und Schwächen schildert.

Pa-Li

Herrenstr. 11
Telefon 2502

Täglich 4.00 6.15 8.30

„Der falsche u. der richtige K. u. K. Feldmarschall"

Steckbrief gegen den **falschen K. u. K. Feldmarschall** bei
Wir danken den vielen hundert Einsendern für das große Interesse, das Sie unserem Theater entgegengebracht haben! Die ausgesetzten Belohnungen für die richtigen Einsender sind heute p. Post den betr. Herrschaften zugestellt worden.

Pa-Li Palast-Lichtspiele
Inh. Lichtspiele HANS A. KASPER G.m.b.H.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 21. Januar.
Volksbühne:
Januarvorstellung:

Das Lamm des Armen
Tragikomödie von Zweig.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Dahlen, Gemmecke, Graf, Hierl, Hofpach, Höcker, O. Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Mehner, Prüter, Schulze, Grimm, Luther, H. Kienscherf, Müller, Seibert.
Anfang 19.30 Uhr.
Ende 22 Uhr.
Preise A 0.70—5 Rm. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Do. 22. Jan. Leben des Orest. Fr. 23. Jan. Die schöne Helena. Sa. 24. Jan. Zu halben Preisen: Der Evangelimann. So. 25. nachmittags: Das Lamm des Armen. Abends: Neu einstudiert: Die Zauberflöte. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Wie werde ich reich und glücklich? Mo. 26. Jan. Das Lamm des Armen.

Colosseum

Heute 8 Uhr:
Varieté-Programm
Alsdann ringen
Thomson-Naber
Budrus-Vogtmann
Entscheidung
Stolzenwald-Prochaska
Entscheidung.

ROLAND

Neue Attraktionen
Gioconda u. Sylvio Zingari

WienerHof

Heute Mittwoch
Großer
Masken-Ball
in den stimmungsvoll geschmückten Räumen.
Polizeistund.-Verläng.
Eintritt frei!

Wer ist Vertreter od. verkauft das Reinigungsmittel
„Hermin".
Angeb. u. Nr. U 7867 an die Bad. Presse.

Mittwoch, den 21. Januar, 20 Uhr, im Festsaale des Friedrichshofs:

Öffentliche

Kundgebung

gegen die

Aushungerungs-Tribute
des Versailler Diktats und des Young-Plans.

Mag-phil. (London) Vivian Stranders (Berlin) und Oberstudiendirektor Adolf Bauser M. d. W. L., sprechen über

Kriegsschuld-Lüge und Entschuldungs-Lüge
die Hauptursachen der schweren Nöte des deutschen Volkes.
Mitbürger und Mitbürgerinnen!
Kommt und hört die Wahrheit über Deutschlands Schicksal.

Volksrecht-Partei
Ortsgruppe Karlsruhe
Kostenbeitrag 30 Pfg.

Rathaussaal

Freitag, den 23. Jan. 1931, abends 8 Uhr Feier des 200. Geburtstages des Generals Fr. Wilh. von

Steuben

als Sinnbild d. Wiedererwachens des amerikanischen Deutschtums

Die Gedenkrede hält Herr Oberregierungsrat Bauer mit dem Thema:
„Friedrich Wilhelm von Steuben und der deutsche Anteil am Aufbau Amerikas".
Für die musikalische Umrahmung stellte sich das Schülerorchester des Humboldtrealgymnasiums unter Leitung von Herrn Musiklehrer Auer zur Verfügung.
Veranstaltet: Unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe vom

Verein für das Deutschtum im Ausland
— Eintritt frei. —
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung aus allen Kreisen. (7821)

Zum Ketterer

am Bahnhof.

Heute Mittwoch
I. Kappen-Abend
Besonderes Humor- und Stimmungsprogramm der beliebten Kapelle

Hassler und Muckl.
Massenbesuch dringend erforderlich!

Nächster Kappen-Abend: Samstag, 24. Januar 1931.

Gute Jazz-Kapelle
empfiehlt sich für **Tanz- und Unterhaltungs-Musik** in Besetzungen von 3—8 Mann
Zuschrift unt. Nr. H.W 12472 an d. Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr

Groß. **Sonderkonzert**
der Kapelle Franz Osenegg

Aus dem Programm:
Der Bauer ein Schelm, Ouverture . . . . Dvorak
I Peer-Gynt-Suite . . . . Grieg
1. Trio . . . . Mendelssohn

Nächsten Samstag **Kostümball**

Café Odeon

Heute erster
Kappen-Abend
mit Tanz
Fels - Spezial - Märzen
KAPELLE FRANZ DOLEZEL
in Jazz-Besetzung 7830

Wintergarten

Kaiserstraße 3
*
Täglich spielt
die fabelhafte
Tanzkapelle Addy Kapferer

Neu eingeführt:
Tischpost (kostenlos)

KTV 1846

Die Männerriege
ladet hiermit ihre ausübenden und nicht ausübenden Mitglieder für die am Donnerstag abend, den 22. d. M., nach der Turnstunde in ihrem Lokal aus besonderem Grunde stattfindenden

Festkneipe ein. (7827)

Bad. Schwarzwald-Verein
Ortsgruppe Karlsruhe.
Donnerstag, 22. 1. 31, 20 Uhr, Chemiesaal d. Technischen Hochschule. Vortrag mit Lichtbildern d. H. H. Pater Deininger über das Kloster Beuron. Nur für Mitglieder gegen Vorweis d. Mitgliedskarte. (7916)
Donnerstag, 29. 1. 31, 20 Uhr, Saal III Schrempp, Waldstr.
Jahres-hauptversammlung.

LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH

Die Drei von der Tankstelle

Freude, Uebermut und Stimmung ist die Parole der neuesten Ufa-Tonfilm-Operette, die in Musik, Tanz u. Schlager-Gesang d. Entzückendste bietet was Sie bisher gesehen!

Jugendliche haben nachmittags Zutritt!

Täglich
3³⁰, 5⁰⁰, 7⁰⁰ und 9⁰⁰ Uhr
im

GLORIA

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Kaffee des Westens

Heute Mittwoch, 8½ Uhr abends
und jeden Mittwoch u. Samstag

Gesellschafts-Tanz-Abend
Eintritt frei! Kein Weinzwang!
Dunkler Anzug erbeten.
Verlängerte Polizeistunde.

Weinhaus Just

Kaiserstraße 91

Heute großer Kappenabend
Stimmung! Humor!

„Augustiner"

Sofienstraße 73 — Tel. 1003.
Heute fideler (8153)

Kappenabend
verbunden mit Schlachtfest. Masken erwünscht. Anfang 8.30. Ende am Schluß.

Zum Laub

Kaiserstraße 16
Heute großer Kappen-Abend

Erfinder Das Buch: „Was muß noch erfunden werden?" wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Wilm., Wilhelmsaue 7

Konzert-Kaffee

MUSEUM

Waldstr. 32 Telefon 6600 u. 66..

Mittwoch, den 21. Januar

Tanz-Abend
Eintritt frei
Kein Weinzwang

ROTER SAAL:
normaler Betrieb
(Eingang durch den Hof)

Graue Haare nicht färben
Durch einfaches Einreiben mit „...“ erhalten sie ihre Jugendfarbe und ... wieder. Bestes Haarpflegemittel ... garantiert unschädlich ... pen und Haarausfall, ... Gibt keine Flecken und Mißfarben. „...rata" wurde mit der goldenen Medaille ... gezeichnet. Originalflasche 6 Mk. Versand ... Zu beziehen durch Laurata-Verlag ... Kaiserstr. 245 ... Badenia-Drogerie, ... sowie Drogerie Walz, Zollnstr. 17. Lammstraße 15.

Empfehle in prima milder, gut geräuch. Ware: (804a)

Rollschinken
knochenlos u. abfallfr., per Pfund 1.60 RM., schön durchwachsenen

Rauchspeck
per Pfund 1.30 RM., Rauchfleisch od. Knochen sowie Nußschinken per Pfund 1.55 RM. Versand gegen Nachn. Feinste Wurstwaren f. preiswert. Wilh. Besch, Herstellung u. Versand ff. Fleisch- u. Wurstw., Leutkirch (Allgäu).